
FN / DOKR / FNverlag

3/10

Protestwelle gegen die Pferdesteuer / Pferdesteuer in Bad Sooden-Allendorf (Hessen) beschlossen: FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau übt scharfe Kritik +++ Nationale Anti Doping Agentur (NADA): Erste Trainingskontrollen bei Pferden +++ Championatsball 2012 in Warendorf +++ Erfolgreiche FN-Premiere auf Tierhaltungsmesse Eurotier +++ Neu im **FNverlag**: Meredith Michaels-Beerbaums Weg zur Nr. 1

Neue Richtlinien

10/15

Kongress „Schritt für Schritt zum richtigen Reiten“: Die neuen Richtlinien im Fokus +++ Filme zu den Richtlinien +++ „Richtlinien live“: FN veranstaltet bundesweite Seminarreihe

Personalia

15/17

Silbernes Reiterkreuz für Bundestrainer Eckardt Meyer +++ Klaus Beckord verstorben +++ Wolfgang Jung mit Gustav-Rau-Medaille geehrt +++ Gustav-Rau-Medaille für Gerd Folkerts

ZUCHT

18/25

Integrierte Zuchtwertschätzung: Die Top-Vererber 2012 / So können die Integrierten Zuchtwerte genutzt werden / Das System hinter der Integrierten Zuchtwertschätzung

SPORT

26/27

FN-Ranglisten: Isabell Werth, Marcus Ehning und Michael Jung auf Platz

Dressur

12/13

Piaff-Förderpreis: Stella Charlott Roth gewinnt Finale der U25-Dressurserie +++ Otto-Lörke-Preis für Diva Royal +++ Bundesnachwuchschampionat Ponydressreiter: Sieg für Ann-Cathrin Rieg

Springen

30

Springreiter für den H. G. Winkler Nachwuchsförderpreis benannt

Vielseitigkeit

31

Bundeskader 2013 berufen

Fahren

31/37

Ranglisten Fahren 2012: Christoph Sandmann führt die Vierspanner an +++
Sichtungswege für Vierspanner, Zweispänner und Ponyfahrer +++ Bundeskader 2013
Fahren stehen fest +++ Perspektivgruppe Nachwuchs benannt

Voltigieren

37/39

Ines Jückstock beendet Einzel-Karriere +++ Voltigierkader berufen

Orientierungsreiten/TREC

39/40

Europameisterschaft steht im Fokus der Saison 2013

Ausbildung

40/50

Stensbeck-Feier in Warendorf: Erstmals Stensbeck-Plakette in Gold verliehen +++
Berlin-Brandenburg gewinnt Bundesberufswettbewerb +++ Betriebsleitermeeting:
Kosten sparen – Risiken abwägen +++ EQUITANA 2013: Pat und Linda Parelli treffen
auf Christoph Hess und Uta Gräf

Jugend

50/52

FN-Bundesjugendausschuss: Änderungen für 2013

Breitensport, Vereine und Betriebe

52/54

Symposium für Pferdebetriebe: „Nicht jammern, sondern rechnen!“

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

54/56

PM-Regionalversammlungen: Weiter geht es mit den Wahlen

Termine und Presseakkreditierungen

56

Impressum

56

Das nächste FN-aktuell erscheint **am Mittwoch, 12. Dezember 2012**. Aktuelle Sport- und Verbandsmeldungen finden Sie in der Zwischenzeit auch im Internet unter www.pferd-aktuell.de, für die schnelle Information empfehlen wir auch den Blick auf <http://www.facebook.com/DeutscheReiterlicheVereinigung>.

Stadt Bad Sooden-Allendorf steht unter Beschuss

Protestwelle gegen die Pferdesteuer

Warendorf (fn-press). Die geplante Einführung der Pferdesteuer in Bad Sooden-Allendorf stößt bundesweit auf heftige Kritik. Pferdefreunde haben zu einer Demonstration am 14. Dezember in der nordhessischen Kleinstadt aufgerufen, zugleich prangern Verbände und Politiker die Steuer an.

Fernseh- und Radiosender schicken ihre Reporter nach Bad Sooden-Allendorf, überregionale Tageszeitungen und Fachzeitschriften nehmen die kleine, hoch verschuldete Stadt ins Kreuzverhör: Die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung von Bad Sooden-Allendorf, die Pferdesteuer einzuführen, hat der 8.000 Einwohner zählenden Kommune zu trauriger Berühmtheit verholfen. Der Bund der Steuerzahler Hessen kritisiert das Vorhaben in einem offenen Brief an den Magistrat und die Stadtverordneten. Immer neue Bagatelsteuern seien kein sinnvoller Weg zur Haushaltssanierung, sagt dessen Vorsitzender Ulrich Fried. Als „lächerlich“ bezeichnete Fried den Plan, mit der Pferdesteuer das Haushaltsdefizit der Stadt abbauen zu wollen. In Bad Sooden-Allendorf stehen den durch die Pferdesteuer erwarteten jährlichen Einnahmen von gerade einmal 30.000 Euro rund 80 Millionen Euro Schulden gegenüber. Dabei sei zu befürchten, dass der Verwaltungsaufwand, der mit der Registrierung der Pferde und der Erhebung der Steuer verbunden ist, möglicherweise den prognostizierten Erlös übersteigen könnte. Somit werde der erhoffte Einnahmeeffekt ad absurdum geführt, argumentierte Fried.

Gegenwind ist auch vom Sportausschuss des Deutschen Bundestages zu erwarten. Dessen Mitglied Eberhard Gienger (CDU) hat seinen Besuch in Bad Sooden-Allendorf angekündigt. Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Helmut Heiderich aus dem Wahlkreis Werra-Meißner-Kreis will der einstige Weltklassesportler am 19. Dezember mit dem Bürgermeister von Bad Sooden-Allendorf sprechen. Die AG Sport der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat sich bereits sehr kritisch über die Pferdesteuer geäußert, wie aus dem Büro Eberhard Gengers mitgeteilt wurde.

Bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), deren Präsident Breido Graf zu Rantzau den Bad Soodener Beschluss bereits in der vergangenen Woche heftig kritisiert hatte, mehren sich die Anfragen besorgter Pferdehalter, welche Pferde überhaupt besteuert werden sollen. Fällt die Pferdesteuer nur für Sport- und Freizeitpferde an, oder werden auch Besitzer von Schulpferden, Therapiepferden, Gnadenbrotperden, Fohlen und Jungpferden zur Kasse gebeten? Thomas Ungruhe,

Leiter der FN-Abteilung Breitensport, Vereine und Betriebe, sagte: „Bislang gibt es dazu keine konkreten Aussagen. Die Stadt Bad Sooden-Allendorf wie auch alle anderen Kommunen, die über die Pferdesteuer nachdachten und noch nachdenken, haben sich mit den Detailfragen noch gar nicht auseinandergesetzt. Das zeigt einmal mehr, wie unwissend und leichtfertig die Kommunalpolitik hier gehandelt hat.“

Derweil hat sich der Bürgermeister von Bad Sooden-Allendorf, Frank Hix auf der Homepage der Stadt an die Protestler gewandt. Nach einer Begründung, warum die mit 80 Millionen Euro verschuldete Kommune die Pferdesteuer brauche, appellierte er mit folgender Passage an die Pferdesteuer-Gegner: „Liebe Pferdefreunde, Bad Sooden-Allendorf steht kurz vor der Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung, begründet durch die Überschuldung der Gemeinde. Die Gründe hierfür sind nicht in zwei Sätzen erzählt, stammen zu großen Teilen aus anderen Zeiten und sind weit komplexer als in einigen Beiträgen dargestellt. Wenn Sie tatsächlich die Einführung einer Pferdesteuer für den Untergang des Reitsportes in Deutschland halten, warum protestieren Sie dann mal nicht fantasievoll gegen die Einführung? Rufen Sie nicht zum Boykott auf, sondern überschwemmen Sie BS-A mit Besuchen, gleich ob mit oder ohne Pferd. Jeder Cent, den Sie in der Gastronomie liegen lassen, erhöht die Steuereinnahmen, jede Übernachtung füllt das Stadtsäckel, jedes Weihnachtsgeschenk, das Sie im örtlichen Handel statt bei Ebay oder anderswo im Internet kaufen, bringt BS-A dringend notwendige Einnahmen. Es gibt hier zwei gute Buchhandlungen, die sich neben vielen anderen Geschäften auf Ihren Besuch freuen.“ So die Worte des Bürgermeisters! hen

Pressemeldung vom 23. November:

Pferdesteuer in Bad Sooden-Allendorf (Hessen) beschlossen

FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau übt scharfe Kritik

Warendorf (fn-press). Als erste deutsche Kommune wird die nordhessische Stadt Bad Sooden-Allendorf zu Jahresbeginn 2013 die Pferdesteuer einführen. Breido Graf zu Rantzau, Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), übte scharfe Kritik an der Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung: „Mit der Pferdesteuer würde erstmals eine Sportart besteuert. Dies ist ein ungeheuerlicher Vorgang, dem wir mit allen erdenklichen Mitteln entgegentreten werden.“ Durch die finanzielle Mehrbelastung der Vereine und Pferdebetriebe könnte die Sportförderung der Kinder und Jugendlichen gefährdet werden. „Gerade für die soziale und psychische Entwicklung junger Menschen hat der Umgang mit dem Pferd einen unschätzbaren Wert. Wir müssen alles daran setzen, dass das nicht von der Politik eingeschränkt wird“, so der FN-Präsident.

Die Stadt Bad Sooden-Allendorf muss sich aufgrund ihrer schwierigen Finanzlage unter den so genannten kommunalen Schuttschirm des Landes Hessen stellen. Dies bedeutet, dass die Stadt nach Einsparmöglichkeiten und neuen Einnahmequellen suchen muss, um finanzielle Hilfe vom Land zu bekommen. Über 60 Städte und Gemeinden in Hessen, aber auch viele in anderen Bundesländern hatten die Pferdesteuer erwogen, sie jedoch aufgrund des viel zu hohen Verwaltungsaufwandes und des großen Widerstandes aus Kreisen der Pferdefreunde, der Reitvereine/Betriebe sowie der FN und des Pferdesportverbandes Hessen verworfen. In Bad Sooden-Allendorf wurde noch nicht festgelegt, in welcher Höhe die Pferdesteuer erhoben werden wird. Im nächsten Schritt muss die Stadt nun eine Pferdesteuersatzung beschließen, in der die Details festgelegt werden. FN-Präsident Graf Rantzau: „Trotz dieser höchst unglücklichen Entscheidung in Bad Sooden-Allendorf, die wir juristisch überprüfen werden, geben wir im Kampf gegen die Pferdesteuer nicht auf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung wird auch weiterhin Pferdefreunde, Vereine und Betriebe mit aller Kraft unterstützen.“ *hen*

Nationale Anti Doping Agentur (NADA) hat ihre Arbeit begonnen

Erste Trainingskontrollen bei Pferden

Warendorf (fn-press). Die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) hat Ende November im Auftrag des Deutschen Olympische Komitee für Reiterei (DOKR) und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Warendorf die ersten Kontrollen bei Pferden im Training durchgeführt.

NADA-Vorstandsvorsitzende Dr. Andrea Gotzmann sagte: „Mit der Planung und Durchführung von Trainingskontrollen bei Pferden betreten wir Neuland. Wir haben gemeinsam mit der FN und dem DOKR ein umfangreiches Standardwerk entwickelt, das weltweit einmalig ist.“ Auch die FN begrüßt den Start. „Nach gründlicher Vorbereitung sind nun alle Voraussetzungen für die Trainingskontrollen geschaffen. Wir hätten uns einen früheren Beginn erhofft, aber es waren in Abstimmung mit allen Beteiligten erhebliche Vorbereitungen notwendig. Die Sorgfalt war uns letztlich wichtiger als die Schnelligkeit“, erklärte FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach.

Die Vereinbarung zwischen DOKR/FN und der NADA wurde im April 2011 geschlossen. Daraufhin hat die NADA für das neue Aufgabengebiet eine Stelle geschaffen, die seit Februar 2012 von einer Veterinärmedizinerin besetzt wird. Seitdem übernimmt die NADA den Aufbau eines Kontrollsystems für Trainingskontrollen bei Pferden. Finanziert wird dieses Programm durch das DOKR. Kontrolliert werden Kaderpferde der FN bzw. des DOKR außerhalb des Wettkampfs.

Der so genannte „Standard für die Durchführung von Medikationskontrollen bei Pferden im Training“ beruht auf den Vorgaben des Nationalen Anti Doping Codes (NADC) und auf den Bestimmungen der Leistungs-Prüfungs-Ordnung für den nationalen Turniersport (LPO).

Tierärzte und Kontrolleure wurden von der NADA und dem beauftragten Unternehmen PWC Animal Control GmbH geschult. Vor kurzem sind Reiter und Besitzer der Kaderpferde während einer ersten Informationsveranstaltung im Rahmen des Reitturniers „Stuttgart German Masters“ mit den einzelnen Schritten der Kontrollen vertraut gemacht worden. Weitere Schulungen werden im Dezember folgen.

Die NADA übernimmt bereits seit August 2010 die Wettkampfkontrollen der Reiter, nun kommen die der Pferde im Training hinzu. Die Kontrollen der Pferde im Wettkampf liegt weiterhin in der Zuständigkeit der FN.

Kontakt: Nationale Anti Doping Agentur Deutschland, Eva Bunthoff, Heussallee 38, 53115 Bonn. Tel.: (0228) 81292-151, E-Mail: eva.bunthoff@nada-bonn.de *hen*

Championatsball 2012 in Warendorf **Jahresabschluss mit Ehrungen**

Warendorf (fn-press). Auch im Jahr 2012 waren Deutschlands Pferdesportler wieder hoch erfolgreich: Beim traditionellen Championatsball in der Springhalle des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) in Warendorf wurden die „Helden“ der zurückliegenden Saison gefeiert. ARD-Sportreporter Peter Grossmann führte in kurzweiligen Interviews mit Aktiven und Trainern durchs Programm. FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau bedankte sich bei allen Sportlerinnen und Sportlern, Ausbildern sowie Pferdebesitzern und betonte: „Wir haben nicht nur großartige Olympische und Paralympische Spiele erlebt, sondern freuen uns auch über tolle Leistungen im Jugendbereich und in den nicht-olympischen Disziplinen.“

Folgende Reiter, Fahrer, Voltigierer und Förderer des Pferdesports erhielten eine Ehrung des Verbandes (in alphabetischer Reihenfolge):

FN-Ehrenzeichen in Gold mit Lorbeer und Olympischen Ringen: Sandra Auffarth aus Ganderkesee (Olympische Spiele, Gold in der Mannschaftswertung und Bronze in der Einzelwertung), Michael Jung aus Horb (Olympische Spiele, Gold in der Mannschafts- und Einzelwertung Gold), Dirk Schrade aus Sprockhövel (Olympische

Spiele, Gold in der Mannschaftswertung und 26. Platz in der Einzelwertung); Rüdiger Schwarz aus Sassenberg (Olympische Spiele, Trainer Vielseitigkeit).

FN-Ehrenzeichen in Gold mit Olympischen Ringen: Britta Bando aus Hamburg (Paralympics, Equipechefin), Bernhard Fliegl aus Schöneck (Paralympics, Trainer).

FN-Ehrenzeichen in Gold mit Lorbeer: Lisette Ahrens aus Wennigsen (WM der Studentenreiter, Gold in der Mannschafts- und kombinierten Einzelwertung, Bronze in der Einzelwertung Dressur), Christoph Dieker aus Gescher (WM Einspanner, Gold in der Mannschafts- und Einzelwertung), Jonny Hilberath aus Scheeßel (Olympische Spiele, Trainer Dressur.), Helen Langehanenberg aus Havixbeck (Olympische Spiele, Silber in der Mannschaftswertung und 4. Platz in der Einzelwertung), Klaus Röser aus Mühlen (Olympische Spiele, Equipechef Dressur), Dorothee Schneider aus Framersheim (Olympische Spiele, Silber in der Mannschaftswertung und 7. Platz in der Einzelwertung), Kristina Sprehe aus Dinklage (Olympische Spiele, Silber in der Mannschaftswertung und 8. Platz in der Einzelwertung).

FN-Ehrenzeichen in Gold: Britta Knaup (WM der Studentenreiter, Gold in der Mannschaftswertung), Nadine Kraft (WM der Studentenreiter, Gold in der Mannschaftswertung und Bronze in der kombinierten Einzelwertung, 9. Platz Einzelwertung Dressur), Erik Oese aus Radebeul (WM Voltigieren, Silber in der Einzelwertung), Charlotte Rehborn (WM der Studentenreiter, Gold in der Mannschafts- und Einzelwertung Dressur, Silber in der kombinierten Einzelwertung).

FN-Ehrenzeichen in Silber: Viktor Brüsewitz aus Garbsen (WM Voltigieren, 6. Platz in der Einzelwertung), Janika Derks aus Dormagen (WM Voltigieren, Silber in der Mannschaftswertung), Antonia Fahle aus Neuss (WM Voltigieren, Silber in der Mannschaftswertung), Milena Hiemann aus Kaarst (WM Voltigieren, Silber in der Mannschaftswertung), Hubert Markett aus Rees (WM Fahrer mit Behinderung, Silber in der Mannschaftswertung und 4. Platz in der Einzelwertung), Mona Pavetic aus Neuss (WM Voltigieren, Silber in der Mannschaftswertung), Pauline Riedl aus Neuss (WM Voltigieren, Silber in der Mannschaftswertung), Ludger Schmeing aus Rheine (WM Fahrer mit Behinderung, Trainer), Jessica Schmitz aus Köln (WM Voltigieren, Longenführer Mannschaft RSV Neuss-Grimlinghausen), Elisabeth Simon aus Nideggen (WM Voltigieren, Silber in der Mannschaftswertung).

FN-Ehrenzeichen Junioren: Anna-Christina Abbelen aus Kempen (EM Ponyreiter Dressur, Gold in der und 6. Platz Einzelwertung), Nadine Krause aus Bad Homburg (EM Ponyreiter Dressur, Gold in der Mannschaftswertung und 5. Platz in der

Einzelwertung), Jana Weyers aus Kamp-Lintfort (EM Junge Reiter Vielseitigkeit, Gold in der Mannschaftswertung und 4. Platz in der Einzelwertung) sowie Julia Dammer und Sina Dammer aus Kaarst, Paula Depper aus Neuss, Nadine Fahle aus Neuss, Leonie. Falkenberg aus Neuss und Madita Schramm-Gremer aus Neuss (alle EM Junioren Voltigieren, Gold in der Mannschaftswertung) und Longenführerin Simone Wiegele aus Grevenbroich (alle EM Junioren Voltigieren, Gold in der Mannschaftswertung).

Das **Dieter-Hofmann-Stipendium**, eine finanzielle Unterstützung für die reiterliche Ausbildung junger Springreiter, erhalten in diesem Jahr Maximilian Gräfe (Borstel), Philip Koch (Tasdorf) und Marie Schulze-Topphoff (Havixbeck).

Das **Graf-Rothkirch-Stipendium** zur Unterstützung junger Vielseitigkeitsreiter bekommen Julia Füntmann (Recklinghausen) und Pia Münker (Meerbusch).

Die **Sponsorenplakette Dressur** geht an Stella Charlott und Katharina Roth (Alsbach-Hähnlein), Melanie und Christian Becks (Senden), Jessica und Rainer Schwiebert (Kattendorf), Marina und Toni Meggle (Wasserburg) und an Monika Rubner (Wietze). Die Sponsorenplakette Para-Equestrian erhalten Birgit Weiß (Grenderich), Michaela Brähler (Herbstein) und an Svenja und Mathias D. Kampmann (Hamburg). Die Sponsorenplakette Voltigieren geht an Dagmar Cramer (Radebeul). Die Sponsorenplakette Vielseitigkeit geht an Prof. Dr. Bernd Heicke (Haßloch) sowie an Freya Rethmeier (Horn-Bad Meinberg) und Dr. Manfred Giensch (Hamburg). Die Sponsorenplakette Fahren wird verliehen an Rudolf Temporini (Lindenfels), Horst Rüdtlin (Schopfheim), Fredy Zander (Otter) und Familie Felix Auracher (Lauchheim). Die Sponsorenplakette Reining bekommt die Deutsche Quarter Horse Association.

FN auf der Eurotier

Thema Pferd feiert Premiere auf der internationalen Tierhaltungsmesse

Hannover (fn-press). Die Mitgliedschaft von Pferdebetrieben im Gesamtverband und das Kennzeichnungssystem standen im Mittelpunkt bei den Besuchern, die sich am Stand der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) auf der Messe Eurotier Mitte November in Hannover informierten.

„Wir haben uns sehr gefreut, dass das Thema Pferd zum ersten Mal bei dieser international bekannten und gut besuchten Messe aufgenommen wurde. Die Resonanz hat uns gezeigt, dass Interesse und Bedarf an Informationen zu dieser Tierart auf der Eurotier insbesondere bei den landwirtschaftlichen Betrieben besteht,

die einen Betriebszweig Pensionspferdehaltung haben,“ sagte FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach. Im Frühjahr schlossen die FN und die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) als Veranstalter der Messe einen Kooperationsvertrag. Erstmals war daher nicht nur das Thema Pferd, sondern auch die FN auf der EuroTier vertreten.

Neben Informationen und Beratung am FN-Stand bot die FN auf der Messe auch ein Symposium für Pferdebetriebe an, das mit 180 Teilnehmern sehr gut besucht war. Voll wurde es auch bei den täglichen Vorträgen am FN-Stand. Bis zu 40 Zuhörer folgten den Ausführungen zu Themen wie Futtermanagement, Einkaufsstrategien und Kostenmanagement, Sicherheit in der Pferdehaltung, Unfallverhütung von Mensch und Tier, erneuerbare Energien und Pferdesteuer. Bo

Neu im FNverlag

Meredith Michaels-Beerbaums Weg zur Nr. 1

Warendorf (fn-press). Wie wird frau so erfolgreich im Pferdesport? Antworten gibt Weltklasseamazone Meredith Michaels-Beerbaum in ihrem neuen Buch „Keine Angst vor großen Zielen“, das passend vor Weihnachten jetzt im FNverlag erschien.

Ungewöhnlich ist ihr Springstil, außergewöhnlich ihre mentale Stärke im Wettkampf: Meredith Michaels-Beerbaum, die zierliche, 42-jährige Blondine aus den USA, brach als erste Frau die Phalanx der rein männlichen deutschen Springreiterteams auf. Das war 1999 in Hickstead und endete mit der Goldmedaille in der Mannschaftswertung. Seitdem ist die Tochter eines Filmproduzenten aus Los Angeles die sprichwörtliche „feste Bank“ im deutschen Team. Olympia 2008 und 2012, Weltmeisterschaften 2006 und 2010, dazu vier Einsätze bei Europameisterschaften. Bei den nationalen Titeltkämpfen trug sie viermal die goldene Schärpe, zweimal sogar bei den Männern. Eine Frau, die nicht nur weiß, was sie will, sondern die ihre Ziele auch konsequent verfolgt – wenngleich mit einem Springstil, der so ganz anders ist, als man in Deutschland vermittelt. Was machte sie so erfolgreich? Was gab ihr die Energie? Was macht sie anders? Autor Elmar Pollmann-Schweckhorst hat gemeinsam mit Meredith Michaels-Beerbaum in dem neuen Buch „Keine Angst vor großen Zielen“ nach Antworten auf diese Fragen gesucht und gefunden.

Als Meredith Michaels vor über 21 Jahre nach Europa kam und im Stall von Paul Schockemöhle in Mühlen zur weiteren Ausbildung landete, traute der Kalifornierin kaum jemand eine große sportliche Karriere zu. Der Springsport in Deutschland war zu dieser Zeit weitgehend von Männern dominiert. Schockemöhle erinnert sich noch

gut. Er schrieb im Vorwort des Buchs: „Meredith Reiterei war in vielerlei Hinsicht gewöhnungsbedürftig: Hatten wir in Mühlen das Prinzip des dressurmäßig gearbeiteten Springpferdes – perfektioniert durch Franke Sloothaak –, entschied sich Meredith für lange Zügel, kurze Bügel und viel leichtem Sitz. Legten wir Wert auf geschlossene, tief eingestellte Pferde, trugen Merediths Pferde die Nase hoch. Damals dachte ich, ich müsste Meredith das Reiten beibringen, später zeigte sie mir, dass es auch anders geht.“ Der „amerikanische Stil“ wurde in Schockemöhles Kaderschmiede zwar modifiziert und um mehr Kontrolle durch Zügel-, Schenkel- und Gewichtshilfen der deutschen Reitlehre angereichert, dennoch behielt Meredith ihren individuellen Stil. Paul Schockemöhle: „Sie, die durch ihre geringe Körpergröße und das fehlende Gewicht für meine Begriffe etwas benachteiligt schien, entwickelte eine für deutsche Verhältnisse völlig neue Reitweise, die den Sport bis heute nachhaltig beeinflusst hat: Aus zwei Reitweisen das Beste herauszufiltern und zu perfektionieren scheint ihr Geheimnis.“ Meredith Michaels-Beerbaum bezeichnet ihre Reiterei übrigens als „amerikanisch-deutschen Misch-Masch“. Dieser Mix ist wohl der Grund für die außergewöhnliche Karriere der ersten Frau, die die Spitzenposition auf der Weltrangliste der Springreiter eroberte.

„Keine Angst vor großen Zielen“ kostet 19,90 Euro und ist erhältlich im Buchhandel, in Reitsportfachgeschäften und direkt beim FNverlag in Warendorf, Telefon 02581/6362-154 oder -254, E-Mail vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de oder Internet www.fnverlag.de.

Neue Richtlinien

Kongress „Schritt für Schritt zum richtigen Reiten“

Die neuen Richtlinien im Fokus

Warendorf (fn-press). „Richtig reiten reicht.“ Mit dieser berühmten Aussage des großen Ausbilders Paul Stecken leitete Reitmeister Martin Plewa, Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule, seinen Vortrag beim Kongress „Schritt für Schritt zum richtigen Reiten“ ein. 500 Besucher kamen zur Vorstellung der neuen Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1 – Grundausbildung von Reiter und Pferd – nach Warendorf.

Martin Plewa stellte seinen Vortrag unter das Thema Horsemanship und zeigte auf, in welchem Rahmen sich die Inhalte der Richtlinien an den Bedürfnissen und der Natur des Pferdes orientieren. „Reiten ist nicht nur Sport, Motorik. Reiten bedeutet auch die Aneignung von Wissen rund ums Pferd. Als Reiter muss ich eine lebenslange

Lernbereitschaft mitbringen.“ Reaktionen eines Pferdes kann man nur richtig deuten, wenn man sich mit den Fluchtverhalten des Tieres beschäftigt hat und wenn man die Funktion seiner Sinnesorgane kennt. Das Rangordnungsverhalten des Pferdes ermöglicht erst das Miteinander von Mensch und Pferd. Plewa: „Es liegt in der Natur des Pferdes sich unterzuordnen. Dies tut es auch bereitwillig, wenn es sich sicher fühlt und Vertrauen zum Menschen aufgebaut hat.“ Der Mensch müsse sich als Sozialpartner des Pferdes verstehen. „Ich hasse es, wenn Menschen sich mit Pferden anlegen. Hat das Pferd erst mal gelernt, seine Kraft auszuspielen, hat der Mensch verloren. Die Unterordnung des Pferdes ist nur mit der Intelligenz des Menschen und niemals mit Gewalt zu erreichen.“

Die Skala der Grundausbildung des Pferdes wurde in den neuen Richtlinien nicht neu definiert, wohl aber differenziert. Es bleibt bei der sechsstufigen Pyramide – Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichten und Versammlung. Aber dazu kommen als Begleiter die Durchlässigkeit und das Gleichgewicht. Bildlich gesprochen erwirbt das Pferd von Stufe zu Stufe mehr Durchlässigkeit und Gleichgewicht. Martin Plewa: „Die Skala der Ausbildung wird mit der Natur des Pferdes erklärt.“ Beispiel Takt: Taktunregelmäßigkeiten entsprechen nicht der Natur des Pferdes. Der Takt lässt keinen Interpretationsspielraum zu, er ist entweder korrekt oder unrein. Der schwingende Rücken, das natürliche Muskelspiel, der locker pendelnde Schweif und das Abschnauben sind Indikatoren für Losgelassenheit. „Verkrampfte Muskulatur mag sich nicht vorwärts bewegen, das Reiten in Verspannung ist gegen die Natur des Pferdes gerichtet“, so Plewa. Zur Anlehnung, dritter Punkt der Ausbildungsskala, sagte der Reitmeister: Die falsche, „tiefe“ Haltung des Kopfes verhindere, dass das Pferd sein Gleichgewicht findet. „Auch das ist gegen die Natur des Pferdes.“ Plewa fuhr fort mit Schwung, Geraderichten und Versammlung. „Die Versammlung ist dem Pferd nicht in die Wiege gelegt und fällt ihm schwer. Deshalb darf sie immer nur kurzfristig gefordert werden und muss als langsamer Prozess verstanden werden. Plewa appellierte an die Zuhörer, das richtige Reiten als Maßnahme zur Gesunderhaltung des Pferdes zu verstehen: „Wir haben neue Richtlinien, aber keine neue Reitlehre, denn die Natur des Pferdes hat sich nicht geändert. Wir müssen sie nur besser berücksichtigen.“

Thies Kaspareit, Leiter der Abteilung Ausbildung und Wissenschaft und Hauptautor der Richtlinien, erklärte einige Veränderungen. „Natürlich wurde das Reiten nicht neu erfunden. Auch in der neuen Fassung sind die Richtlinien keine ganz leichte Kost. Sie sollen sich an Reiter, Ausbilder, auch Richter wenden, die sich durchaus anspruchsvoll mit der Materie beschäftigen wollen. Aber wir haben einige grundlegende Verbesserungen erreicht.“ So sind die Erkenntnisse der modernen Trainingslehre eingeflossen. Die Ausbildung des Reiters hat eine intensive Überarbeitung erfahren. Es stehen weniger bestimmte Sitzformen im Fokus, die erlernt werden müssen,

sondern dem Reiter sollen Fähigkeiten vermittelt werden, wie er sich ausbalanciert und unverkrampft in Harmonie mit seinem Pferd bewegen kann. Die ausdifferenzierten Formen des Dressursitzes oder des leichten Sitzes sind ein Ergebnis dieses Prozesses und nicht etwa eine Vorgabe für die ersten Reitstunden. Die neuen Richtlinien sind mit Blick auf die Hilfengebung und Einwirkung des Reiters in der Anleitung zur Praxis konkreter und verständlicher, also nicht nur als Schulungsgrundlage für Ausbilder geschrieben, sondern auch für alle Reiter zum Nachlesen gedacht.

Die Natur des Pferdes stellte auch Christoph Hess, Ausbildungsbotschafter und Leiter des Bereiches Persönliche Mitglieder, in den Vordergrund, der noch einmal intensiver das in neuer Form dargestellte Ausbildungssystem des Pferdes anhand von Beispielen erklärte. Auch die über die Skala der Ausbildung hinausgehenden Ausbildungsgrundsätze waren erwähnenswert, weil diese all zu oft übersehen werden und ein Ausbilden nach der Skala der Ausbildung erst möglich machen. So muss z. B. ein Ausbildungsprozess systematisch richtig aufgebaut und sinnvoll geplant sein, es müssen nach Belastungsphasen Erholungspausen eingelegt werden. „Ausbildung muss abwechslungsreich und vielseitig, aber auch konsequent und verständlich für das Pferd sein. Nur so ist sie erfolgversprechend und pferdegerecht“, erklärte Christoph Hess.

Wie die Umsetzung der Richtlinien in der Praxis erfolgt, wurde in der Reithalle demonstriert: Helen und Sebastian Langehanenberg referierten über Sitz, Einwirkung und die praktische Umsetzung der Skala der Ausbildung, Peter Teeuwen, Bundestrainer der Ponyspringreiter, erklärte mit zwei Reitern die Entwicklung des Sitzes beim Springreiten und das systematisch richtige Anreiten von Hindernissen.
hen/TK

Filme zu den neuen Richtlinien

Warendorf (fn-press). Die neuen Richtlinien sind da! Alle Informationen zur „Grundausbildung von Reiter und Pferd“ gibt es in dem neu überarbeiteten Standardwerk, das jetzt im FNverlag erschienen sind. Wie richtig führen, halbe und ganze Parade, der Springsitz und Übergänge aussehen, ist in fünf kurzen Filmen zu sehen. Diese Trailer können unter www.pferd-aktuell.de/richtlinien-filme/richtlinien-filme angeschaut werden.

evb

Hinweis für Redaktionen: Sie können die Trailer zu den neuen Richtlinien gerne kostenfrei auf Ihrer Homepage einbinden. Dafür können Sie die Filme entweder unter

www.pferd-aktuell.de/grundausbildung herunterladen oder Sie nutzen den jeweiligen Youtube-Link zum Film:

Übergänge: <http://www.youtube.com/watch?v=m1SKqf5l-as&feature=plcp>

Springsitz: <http://www.youtube.com/watch?v=igfxwHxRlHM&feature=plcp>

Halbe Parade: <http://www.youtube.com/watch?v=DOphC7ySAqM&feature=plcp>

Ganze Parade: <http://www.youtube.com/watch?v=P30FQJeZRP8&feature=plcp>

Richtig führen: <http://www.youtube.com/watch?v=4V26Mf2aiOE&feature=plcp>

„Richtlinien live“

FN veranstaltet bundesweite Seminarreihe

Warendorf (fn-press). Ende November sind die neuen Richtlinien Band 1 zur „Grundausbildung von Reiter und Pferd“ erschienen. Nach einem Kongress, in dem die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) die wichtigsten Neuerungen und die noch immer geltenden Grundsätze der klassischen Ausbildung darstellte, folgt nun eine bundesweite Veranstaltungsreihe der Persönlichen Mitglieder (PM) der FN und der Abteilung Ausbildung und Wissenschaft zu den neuen Richtlinien. Folgende Termine sind für das erste Quartal 2013 geplant:



19.01.2013 in 12307 Lichtenrade

„Zum Reiten lernen ist es nie zu spät - Tipps für Spät- und Wiedereinsteiger“

Referent: Rolf Petruschke



06.02.2013 in 41189 Mönchengladbach/Wickrath

„Einfach gutes Reiten – die Arbeit mit jungen Pferden“

Referentin: Susanne Miesner



08.02.2013 in 26629 Großefehn

„Abwechslungsreiches Training in der Winterarbeit“

Referentin: Bettina Hoy



14.02.2013 in 48161 Münster

Podiumsdiskussion „Die neuen Richtlinien – unerreichbare Wunschvorstellung oder nachreitbare Praxishinweise?“,

Podiumsgäste: Thies Kaspareit sowie Ausbilder und Reiter

Moderation: Christoph Hess



19.02.2013 in 19230 Redefin

„Feines Reiten – auf sicherem Fundament“

Referenten: Christoph Hess und André Thieme



21.02.2013 in 27318 Hoya

„Feines Reiten – auf sicherem Fundament“

Referenten: Christoph Hess und Hans-Heinrich Meyer zu Strohen



02.03.2013 in 22949 Hamburg-Ammersbek

„Feines Reiten – auf sicherem Fundament“

Referenten: Christoph Hess und Wulf-Hinrich Hamann



04.03.2013 in 24405 Mohrkirch

„Anlehnung und Aufrichtung in Dressur und Springen“

Referentin: Ingrid Klimke



06.03.2013 in 27726 Bremen

Ausbilder-Tagung: „Schritt für Schritt zum richtigen Sitz“, Referenten: Thies Kaspereit und Eckart Meyners



07.03.2013 in 01468 Moritzburg

„Feines Reiten – auf sicherem Fundament“

Referenten: Christoph Hess und Jörg Piehozki



08.03.2013 in 07989 Sorge-Settendorf

„Feines Reiten – auf sicherem Fundament“

Referenten: Christoph Hess und Ralf Page



10./11.03.2013 in 73072 Donzdorf

„Vorstellung der neuen Richtlinien“ i. R. des Bundesberufseiertages

Referent: Thies Kaspereit

(nur Theorie), weitere Infos: www.berufsreiterverband.de



13.03.2013 in 37074 Göttingen

„Vorstellung der neuen Richtlinien“ i. R. der Göttinger Pferdetage (nur Theorie)

Referent: Thies Kaspereit

weitere Infos: www.uni-goettingen.de



15.03.2013 in 67067 Ludwigshafen

„Kinder auf's Pferd - ein Abenteuer“

Referentinnen: Isabelle von Neumann-Cosel und Monika Schröter



30./31.03.2013 in 82441 Ohlstadt/Schwaiganger
Ausbilder-Tagung: „Gutes Reiten und seine Vorbildfunktion“,
Referenten: Thies Kaspereit und Uta Gräf
weitere Infos: www.wu-wei-verlag.com

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden sich im Internet unter
www.pferd-aktuell.de/Grundausbildung.

Bo

Personalia

Ehrung beim Olympiaball

Silbernes Reiterkreuz für Bundestrainer Eckardt Meyer

Warendorf (fn-press). Im Rahmen des Olympiaballs in Warendorf dankte der Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) Breido Graf zu Rantzau (Breitenburg) dem Bundestrainer der Ein- und Zweispänner Eckardt Meyer (Hermannsburg) für seinen großartigen Einsatz um den Fahrsport und verlieh ihm das Deutsche Reiterkreuz in Silber, eine der höchsten Auszeichnungen der FN.

Eckardt Meyer war bereits als Springreiter hoch erfolgreich gewesen, bevor er sich dem Fahrsport widmete. 1991 wurde er Deutscher Meister der Zweispännerfahrer und in den Jahren 1990 und 1994 Vize-Meister. Bei den Weltmeisterschaften dieser Disziplin errang er 1991 die Silbermedaille in der Einzelwertung. Zwei Jahre später konnte er gemeinsam mit der deutschen Mannschaft ebenfalls Silber gewinnen.

1995 übernahm der gelernte Landwirt, der auch Fahrlehrer, Richter und Parcourschef ist, das Amt des Bundestrainers für die Ein- und Zweispänner. Seitdem sammelten die von ihm betreuten Fahrer zahlreiche Medaillen. So gewannen die Ein- und Zweispänner bei Weltmeisterschaften sechs Gold-, fünf Silber- und sechs Bronzemedaillen. Zwei Goldmedaillen dieser Bilanz gewann die Einspännermannschaft noch im September bei der Weltmeisterschaft in Portugal und Christoph Dieker siegte zusätzlich in der Einzelwertung – Doppel-Gold als krönender Abschluss der Karriere.

„Mit deinen fundierten Kenntnissen im Fahrsport, der Gradlinigkeit und, dass du auch klare Worte gesprochen hast, auch wenn es mal unangenehm war, warst du ein ganz wichtiger Trainer für uns“, sagte Graf zu Rantzau. „Mit der Verleihung des Deutschen

Reiterkreuzes in Silber wollen wir Eckardt Meyer für seinen großartigen und vorbildlichen Einsatz um den deutschen Fahrsport danken.“ Im Namen der Fahrer dankte auch Aktivensprecher Arndt Lörcher (Wolfenbüttel) dem scheidenden Trainergespann für sein „Lebenswerk“. Denn nicht nur Eckardt Meyer beendet seine Trainerzeit, auch Cheftrainer Ewald Meier (Meißenheim) gibt im kommenden Jahr sein Amt ab. Dieser hatte bereits im Rahmen der Weltmeisterschaften der Vierspanner in Riesenbeck das Reiterkreuz in Gold erhalten. „Die beiden sind zwei sehr unterschiedliche Charaktere, aber genau diese Mischung hat sie so erfolgreich gemacht“, sagte Lörcher. evb

Klaus Beckord verstorben

Bad Salzuflen (fn-press). Der engagierte Fahrsportexperte Klaus Beckord aus Bad Salzuflen ist am 18. November nach schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren verstorben. Sein leidenschaftliches Interesse galt besonders den Pony-Fahrsportdisziplinen. 2009 wurde er Vorsitzender der IG – Ponyfahrsport und wandelte diese Interessensgemeinschaft um zu Pony-Fahrsport Deutschland e.V.. Damit bekamen die Ponyfahrer in Deutschland von der Basis bis zum Leistungssport eine eigene Interessenvertretung. So setzte sich Klaus Beckord unter anderem dafür ein, dass die Pony-Einspanner statt des Bundesvergleichswettkampfes seit 2011 auch eine Deutsche Meisterschaft wie die Zwei- und Vierspanner erhielten. Mit Klaus Beckord verliert auch der Deutsche Traditions-Fahrclub seinen stellvertretenden Vorsitzenden, der stets die Entwicklung des Vereins voran trieb. So setzte er sich dafür ein, dass bei den Weltmeisterschaften der Vierspanner in Riesenbeck mit historischen Kutschen auch das Traditionsfahren im Rahmenprogramm vertreten war. Außerdem organisierte er nicht nur Veranstaltungen im Traditionsfahren, sondern übernahm auch viele Jahre lang die Funktion des Turnierleiters beim Fahrturnier des Reit- und Fahrverein Verein von Lützwitz Herford. Dort gelang es ihm gemeinsam mit der Familie Meyer zu Hartum, hier ein für alle Anspannungsarten für Pferde und Ponys in Deutschland bedeutendes Turnier zu entwickeln, das auch häufig Sichtungsstation auf dem Weg zu Weltmeisterschaften war. Dr. Jürgen Schwarzl/evb

Wolfgang Jung mit Gustav Rau-Medaille geehrt

Neustadt/Dosse (fn-press). Der Präsident des Zuchtverbands Brandenburg-Anhalt Wolfgang Jung (Groß Behnitz) wurde anlässlich seines 60. Geburtstages von der Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) mit der Gustav Rau-Medaille in Silber geehrt. Wolf Lahr, FN-Vorstandsmitglied und Vorsitzender des PZV Sachsen-Thüringen,

überreichte die Auszeichnung für seine Verdienste um die deutsche Pferdezucht im Rahmen des Schaufensters der Besten in Neustadt/Dosse. Der 1952 im altmärkischen Engersen geborene und in Groß Behnitz bei Nauen beheimatete Landwirt übernahm 2004 das Amt des Verbandsvorsitzenden in Berlin-Brandenburg von Gerhard Bartos. Jung setzte sich für die Verbandsfusion mit Sachsen-Anhalt ein und war einer der „Väter“ des gemeinsamen Ursprungszuchtbuches Deutsches Sportpferd mit den südlichen Nachbarn in Sachsen-Thüringen. Auch die Entwicklung des Schaufensters der Besten zum international beachteten Zucht-Highlight in Neustadt/Dosse gehört mit zu seinen Verdiensten. Mit dem Beitritt Brandenburg-Anhalts zur Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Verbände ist eine weitere Aufgabe hinzugekommen. Seit 1979 lebt Wolfgang Jung mit Ehefrau Rita und zwei Söhnen in Groß Behnitz. Neben dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb betreibt er eine renommierte Pferdezucht. *Björn Schröder*

Gustav-Rau-Medaille für Gerd Folkers

Vechta (fn-press). Gerd Folkers (Wangerland), Oldenburger Züchter, ehemaliger Körkommissar und Mitglied der Bewertungskommission, ist im Rahmen des Oldenburger Galaabends in Vechta mit der Gustav-Rau-Medaille in Bronze für seine Verdienste in der Pferdezucht ausgezeichnet worden. 2003 feierte er sein 30-jähriges Jubiläum als Körkommissar. In seine Zeit als Körkommissar fallen Hengste wie Donnerhall, Zeus, Landadel, Rubinstein, Sandro Hit oder Florencio, die in nahezu jedem Oldenburger Pedigree auftreten. Danach wurde er Mitglied der Bewertungskommission und „Botschafter der Pferdebeurteilung“. Es liegt ihm immer viel daran, junge Züchter an das Pferd heranzuführen. Der Oldenburger Verband setzt ihn gerne als Referenten bei Seminare, Beurteilungslehrgängen und Jungzüchtertreffen für die Vermittlung von Wissen rund ums Pferd ein. Sein Spezialgebiet ist die Pferdebeurteilung. Gerd Folkers ist Landwirt und züchtete nicht nur Pferde, sondern auch Milchvieh. Nach der Aufgabe seiner Milchviehhaltung, richtete er gemeinsam mit seinem Bruder eine Hengststation in Wangerland ein. *evb*

ZUCHT

Integrierte Zuchtwertschätzung

Die Top-Vererber 2012

Warendorf (fn-press). Jeder Züchter sucht einen passenden Hengst für seine Stute. Dabei ist nicht nur interessant, was der Hengst selbst geleistet hat, sondern auch, ob er seine Qualitäten überhaupt an seine Nachkommen weitergibt. Diese Frage kann anhand der Zuchtwertschätzung beantwortet werden. Denn in den Zuchtwert fließen nicht nur die Eigenleistungen des Hengstes mit ein, sondern auch die Erfolge der bereits vorhandenen Nachkommen. Die Auswertung dieser Daten ergibt einen Zuchtwert, der anzeigt, wie hoch die Dressur- oder die Springveranlagung eines Hengstes ist.

Nach der Auswertung von einer Vielzahl an Daten sind auch in diesem Jahr wieder Zuchtwerte für Hengste geschätzt worden. Von mehr als 640.000 Pferden – über zwölf Millionen Informationen aus Turniersportprüfungen, mehr als 3,1 Millionen Informationen aus Aufbauprüfungen, über 81.000 Informationen aus Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen sowie mehr als 7.400 Informationen aus Hengstleistungsprüfungen – fließen in das statistische Schätzverfahren der Zuchtwertschätzung ein. Jedes Jahr werden in Deutschland die Integrierten Zuchtwerte für Reitpferdehengste im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) am Rechenzentrum der Vereinigten Informationssysteme Tierhaltung (VIT) in Verden geschätzt. Ziel der Zuchtwertschätzung ist es, erblich bedingte Leistungsunterschiede möglichst genau zu schätzen, um dadurch dem Züchter die benötigte Grundlage zur Auswahl eines Hengstes zu liefern. Dabei muss bedacht werden, dass Zuchtwerte nur ein Baustein zur Beurteilung von Pferden und deren Vererbungsleistung sind.

Zuchtwerte Dressur – die TOP ein Prozent

Besonders interessant für die Züchter sind die Hengste, die im bundesweiten Vergleich an der Spitze stehen. Insgesamt sind 4.168 Hengste in der Zuchtwertschätzung 2012 mit einem Zuchtwert Dressur zu finden. Zu den TOP ein Prozent zählen alle Hengste, für die ein Zuchtwert von 150 Punkten und besser geschätzt wurde. Folgende nach dem Alphabet sortierte Hengste gehören zu den besten ein Prozent der Reitpferdevererber:

Ballettmeister, Hannoveraner v. Brentano II – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 79 Prozent

Belissimo M, Rheinländer v. Beltain – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 97 Prozent

Beltoni, Hannoveraner v. Belissimo M – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Benetton Dream, Hannoveraner v. Brentano II – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Breitling W, Hannoveraner v. Bismarck – Zuchtwert 164 Punkte, Sicherheit 89 Prozent

Burlington, Hannoveraner v. Breitling W – Zuchtwert 165 Punkte, Sicherheit 83 Prozent

Damon Hill, Westfale v. Donnerhall – Zuchtwert 167 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Damsey, Hannoveraner v. Dressage Royal – Zuchtwert 160 Punkte, Sicherheit 81 Prozent

Dancier, Hannoveraner v. De Niro – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 95 Prozent

Dancing Dynamit, Westfale v. Don Bedo I – Zuchtwert 162 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Danone II, Hannoveraner v. De Niro – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 82 Prozent

Diamond Hit, Oldenburger v. Don Schufro – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 97 Prozent

Dollmann, Westfale v. Davignon II - Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 87 Prozent

Don Davidoff, Oldenburger v. Don Gregory – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Don Diamond, Württemberger v. Diamond Hit – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

Don Primero, Oldenburger v. Donnerhall – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Don Schufro, Oldenburger v. Donnerhall – Zuchtwert 170 Punkte, Sicherheit 96 Prozent

Donautanz, Hannoveraner v. De Niro – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 82 Prozent

Dr.Jackson D, Württemberger v. Dream of Glory – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 93 Prozent

Dream Catcher, Oldenburger v. Day Dream – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 72 Prozent

Duino, Oldenburger v. Donnerschwee – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Estobar, Westfale v. Ehrentusch – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

Flatley, Rheinländer v. Fürst Piccolo – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Friedensritter, Westfale v. Fürst Piccolo – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 86 Prozent

Fürst Nymphenburg, Hannoveraner v. Florencio I – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 78 Prozent

Fürst Romancier, Oldenburger v. Fürst Heinrich – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Hampton, Hannoveraner v. His Highness – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 80 Prozent

Hofrat, Trakehner v. Gribaldi – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 95 Prozent

Jazz, Niederländisches Warmblut v. Cocktail – Zuchtwert 170 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Karolinger I, Trakehner v. Latimer – Zuchtwert 159 Punkte, Sicherheit 76 Prozent

Krack C, Niederländisches Warmblut v. Flemmingh – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 84 Prozent

Londontime, Hannoveraner v. Londonderry – Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 91 Prozent

Lord Fantastic, Rheinländer v. Lord Loxley I – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 88 Prozent

Lord Loxley I, Rheinländer v. Lord Sinclair I – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 95 Prozent

Münchhausen, Trakehner v. Hohenstein – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 96 Prozent

Pasolongo, Bayer v. Pacelli W – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 83 Prozent

Real Diamond, Hannoveraner v. Rohdiamant – Zuchtwert 163 Punkte, Sicherheit 86 Prozent

Rhodes Scholar, Hannoveraner v. Rohdiamant – Zuchtwert 151 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Rock Forever, Wesfale v. Rockwell – Zuchtwert 163 Punkte, Sicherheit 91 Prozent

Rosandro, Hannoveraner v. Rosario – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 75 Prozent

Samba Hit II, Brandenburger v. Sandro Hit – Zuchtwert 152 Punkte, Sicherheit 87 Prozent

Sancisco, Oldenburger v. Sandro Hit – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 92 Prozent

Sarkozy, Hannoveraner v. Sandro Hit – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 77 Prozent

Scolari, Hannoveraner v. Sandro Hit – Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 90 Prozent

Showmaker, Westfale v. Show Star – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 73 Prozent

Sir Donnerhall, Oldenburger v. Sandro Hit – Zuchtwert 160 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Welt Hit I O, Oldenburger v. Weltmeyer – Zuchtwert 150 Punkte, Sicherheit 90 Prozent

Welt Hit VI, Oldenburger v. Weltmeyer – Zuchtwert 162 Punkte, Sicherheit 76 Prozent

In jedem Jahr wird für einige Spring- und Dressurhengste erstmalig ein Zuchtwert publiziert, so dass sie neu in der Liste der Top-Vererber aufgeführt sind. Dies sind die Hengste, deren geschätzter Gesamtzuchtwert eine Sicherheit von mindestens 70 Prozent aufweist und die Schätzung auf mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistung basiert. In den meisten Fällen sind dies die jungen Hengste, deren ersten Nachkommen in Zuchtprüfungen geprüft wurden. Das sind in diesem Jahr Ballettmeister (Jahrgang 2003), Beltoni (Jahrgang 2004), Benetton Dream (Jahrgang

2004), Burlington (Jahrgang 2003), Dream Catcher (Jahrgang 2000), Estobar (Jahrgang 2004), Flatley (Jahrgang 2004), Fürst Nymphenburg (Jahrgang 2005), Fürst Romancier (Jahrgang 2004), Hampton (Jahrgang 2004), Karolinger I (Jahrgang 2001), Rosandro (Jahrgang 2004), Sarkozy (Jahrgang 2005) und Showmaker (Jahrgang 2002)

Zuchtwerte Springen – die TOP ein Prozent

Für insgesamt 3.243 Hengste wird in diesem Jahr ein Zuchtwert Springen veröffentlicht. Zu den TOP ein Prozent zählen alle Hengste, für die ein Zuchtwert von 154 Punkten und besser geschätzt wurde. Folgende Hengste, die nach dem Alphabet rangiert sind, gehören zu den besten ein Prozent:

Cardento, Holsteiner v. Capitol I – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 80 Prozent
Cartano, Holsteiner v. Carthago – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 71 Prozent
Carthago, Holsteiner v. Capitol I – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 97 Prozent
Cassini I, Holsteiner v. Capitol I – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 98 Prozent
Catoki, Holsteiner v. Cambridge – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 91 Prozent
Celestial, Oldenburger v. Cantus – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 91 Prozent
Cero I, Holsteiner v. Calido I - Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 86 Prozent
Chacco-Blue, Mecklenburger v. Chambertin – Zuchtwert 157 Punkte, Sicherheit 94 Prozent
Chalan, Holsteiner v. Chambertin – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 85 Prozent
Chellano Z, Holsteiner v. Contender – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 73 Prozent
Clarimo, Holsteiner v. Clearway – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 86 Prozent
Comte, Hannoveraner v. Contendro I – Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 80 Prozent
Concerto II, Holsteiner v. Contender – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 92 Prozent
Contendro I, Holsteiner v. Contender – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 98 Prozent
Cornado I, Westfale v. Cornet Obolensky – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 80 Prozent
Cornet Obolensky, Belgisches Warmblut v. Clinton – Zuchtwert 165 Punkte, Sicherheit 96 Prozent
Crawford, Holsteiner v. Corrado I – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 84 Prozent
Cumano, Holsteiner v. Cassini I – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 71 Prozent
Diarado, Holsteiner v. Diamant De Semilly – Zuchtwert 166 Punkte, Sicherheit 79 Prozent
Douglas (Rousseau), Niederländisches Warmblut v. Darco – Zuchtwert 159 Punkte, Sicherheit 74 Prozent
Embassy III, Hannoveraner v. Escudo I – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 74 Prozent
Galoubet A, Selle Francais v. Alme – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 74 Prozent
Heartbreaker, Niederländisches Warmblut v. Nimmerdor – Zuchtwert 163 Punkte, Sicherheit 79 Prozent
Levisto, Holsteiner v. Leandro – Zuchtwert 156 Punkte, Sicherheit 95 Prozent
Montender, Niederländisches Warmblut v. Contender – Zuchtwert 164 Punkte, Sicherheit 79 Prozent

Now Or Never M, Niederländisches Warmblut v. Voltaire – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 89 Prozent

Perigueux, Hannoveraner v. Perpignon – Zuchtwert 167 Punkte, Sicherheit 87 Prozent

Saint Amour, Hannoveraner v. Stakkato – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 75 Prozent

Salito, Hannoveraner v. Stakkato – Zuchtwert 162 Punkte, Sicherheit 87 Prozent

Satisfaction I, Hannoveraner v. Stakkato – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 85 Prozent

Stakkato, Hannoveraner v. Spartan – Zuchtwert 170 Punkte, Sicherheit 98 Prozent

Stakkato Gold, Hannoveraner v. Stakkato – Zuchtwert 166 Punkte, Sicherheit 83 Prozent

Stalypso, Hannoveraner v. Stakkato – Zuchtwert 155 Punkte, Sicherheit 91 Prozent

Stolzenberg, Hannoveraner v. Stakkato – Zuchtwert 154 Punkte, Sicherheit 93 Prozent

Valentino, Niederländisches Warmblut v. Now Or Never M – Zuchtwert 158 Punkte, Sicherheit 88 Prozent

Neu in der Liste der Spring-Zuchtwerte sind die Hengste Cartano (Jahrgang 2001), Diarado (Jahrgang 2005) und Embassy III (Jahrgang 2002). Diese Hengste haben ab diesem Jahr erstmalig einen Zuchtwert mit einer Sicherheit von mindestens 70 Prozent und mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistung vorzuweisen. Dabei muss bedacht werden, dass bei den Zuchtwerten Springen die Hürde zur Veröffentlichung für die Hengste schwieriger ist, da nicht so viele Einzelmerkmale zum Zuchtwert Springen beitragen wie zum Zuchtwert Dressur.

Die Zuchtwerte einzelner veröffentlichter Hengste sind ab sofort kostenlos bzw. die Informationen zu mehreren Hengsten gegen eine Gebühr im Bereich Zucht (Claudia Koller, Telefon 02581/6362-256, E-Mail ckoller@fn-dokr.de) erhältlich. Darüber hinaus liefern die FN-Erfolgsdaten Sport und Zucht, auch als Jahrbuch Sport und Zucht bekannt, ab Dezember in Form einer DVD-ROM ausführliches Datenmaterial. Neben den aktuellen FN-Erfolgsdaten aus Sport und Zucht werden aber auch eine Vielzahl von weiteren, exklusiven Recherche- und Informationsfunktionen über Pferde, Reiter, Fahrer, Züchter, Turnierfachleute, Veranstaltungen, Vereine und Betriebe geboten. Wie schon im Vorjahr gibt es die Daten auch mit regelmäßigem Update im Internet unter www.fn-jahrbuch.de. Und die Online-Version gibt noch viel mehr her: neben wöchentlich aktualisierten Turnierergebnissen des laufenden Turnierjahres, lassen sich auch Einzelerfolge von Pferden bis ins Jahr 1976 zurückverfolgen, es können somit auch die Erfolge von bereits nicht mehr im Turniersport eingesetzten Pferde (seit 1976) eingesehen werden. Die Daten-DVD-ROM wird noch vor Weihnachten beim FNverlag erhältlich sein, Telefon 02581/6362-254, E-Mail vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de oder Internet www.fnverlag.de. Die Online-Version kann bereits unter www.fn-jahrbuch.de bestellt werden.

Dr. Teresa Dohms-Warnecke

Integrierte Zuchtwertschätzung

So können die Integrierten Zuchtwerte genutzt werden

Warendorf (fn-press). Zuchtwerte können die benötigte Grundlage zur Selektionsentscheidung liefern. Die Zuchtwertschätzung gibt Entscheidungshilfen für die Anpaarungsplanung hinsichtlich der Dressur-, Spring- und vielseitigen Veranlagung. Dabei muss aber beachtet werden, dass Zuchtwerte nur ein Baustein zur Beurteilung von Pferden und deren Vererbungsleistung sein können. Die Berücksichtigung weiterer Informationen ist bei der Beurteilung von Reitpferden sicherlich unerlässlich.

Die Hengste können anhand der Zuchtwerte aus unterschiedlichen Sichtweisen selektiert und rangiert werden. Die Kategorisierung der Hengste in die TOP-Prozentklassen leistet beispielweise bei der Einschätzung der Hengste eine züchterische Hilfestellung. Nicht nur die TOP ein Prozent der Hengste sind interessant, sondern auch weitere Kategorisierungen in TOP-Prozentklassen. Zu den besten fünf Prozent aller dressurveranlagten Hengste zählen alle diejenigen, für die ein Zuchtwert von 136 Punkten und besser geschätzt wurde, zu den besten zehn Prozent alle mit einem Zuchtwert von 126 Punkten und besser und zu den TOP 25 Prozent alle mit einem Zuchtwert von 109 Punkten und besser. Bei den Springhengsten gehören die Hengste mit einem Zuchtwert von 141 Punkten zu den besten fünf Prozent, Hengste mit einem Zuchtwert von 132 Punkten und besser zu den besten zehn Prozent und Hengste mit einem Zuchtwert von 117 Punkten und besser zu den besten 25 Prozent.

Eine weitere wichtige Interpretationshilfe ist die Sicherheit der Zuchtwerte. Die Sicherheit ist abhängig von der vorliegenden Informationsmenge und -qualität und sie schwankt zwischen 99 Prozent (sicher geschätzt) bis 70 Prozent (unsicher geschätzt). Für Pferde mit wenig verfügbaren Informationen (wenn etwa nur von der Mutter oder dem Vater Informationen vorliegen) oder für Pferde, die nur Eigenleistungen (zum Beispiel nur wenige Starts in Aufbauprüfungen) haben, wird der Zuchtwert „vorsichtiger“ geschätzt als für Pferde mit umfangreichen Informationen. Dies ist meistens bei jungen Hengsten der Fall. Dann ist die Vererbungsleistung dieser Hengste noch nicht genügend abgesichert und kann zu größeren Unterschieden führen. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, dass die Hengste in entsprechende Gruppen nach der Sicherheit der Zuchtwerte eingeteilt werden. Auf der Internetseite der FN unter www.pferd-aktuell.de/zuchtwertschaetzung sind jeweils für Dressur und Springen drei TOP-Listen eingestellt, in denen die Hengste in drei Gruppen nach den Sicherheiten der Zuchtwerte (70 bis 79 Prozent, 80 bis 89 Prozent und 90 bis 99 Prozent) eingeteilt wurden.

FN-Erfolgsdaten helfen bei der Vererber-Suche

Eine große Hilfestellung bei der Auswahl eines Hengstes bieten die FN-Erfolgsdaten Sport und Zucht in Form einer DVD-ROM oder auch ONLINE unter www.fn-jahrbuch.de. Durch spezielle Funktionen kann aufgrund der Zuchtwerte nach besonders veranlagten Hengsten nach Disziplinen, Rassen und Geburtsjahren der Hengste gesucht werden. Beispielsweise können dort auch vielseitigveranlagte Vererber gefunden werden. Die Suchmaske bietet die Möglichkeit, nach Hengsten zu suchen, die sowohl in der Dressur als auch im Springen überdurchschnittliche Vererbungsleistungen gezeigt haben. Oder aber es spielen Kriterien wie die Rittigkeit oder die Anzahl der Nachkommen im Turniersport bei der Selektion der Hengste eine Rolle. Mit Hilfe der DVD-ROM oder des ONLINE-Zuganges bestehen vielfältige Möglichkeiten, Erfolge und Informationen aus dem Sport für Zucht- und Sportpferde zu recherchieren und entsprechende Vererber zu finden.

Zu beziehen sind die FN-Erfolgsdaten Sport und Zucht als DVD-ROM oder über einen Online-Zugang beim **FNverlag**, Telefon 02581/6362-254, E-Mail vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de oder Internet www.fnverlag.de.

Integrierte Zuchtwertschätzung

Das System hinter der Integrierten Zuchtwertschätzung

Warendorf (fn-press). Datengrundlage des Zuchtwertschätzmodells sind die Leistungsdaten und die Abstammungsdaten. Zu den Leistungsdaten gehören zum einen die Ergebnisse aus dem Turniersport. Berücksichtigt werden alle Dressur- und Springprüfungen bis zur Klasse S seit dem 1. Januar 1995, die über das Turnier-Organisations-System Toris erfasst wurden. Das heißt, die Ergebnisse aller gestarteten Pferde werden integriert.

Auch die Ergebnisse, die junge Pferde in Dressur- und/oder Springpferdeprüfungen erzielen, fließen über die Wertnote in die Zuchtwertschätzung ein. Hinzu kommen Informationen aus den Zuchtstuten-, Veranlagungs- und Hengstleistungsprüfungen. Als Leistungsmerkmale werden die Noten für Schritt, Trab, Galopp, Rittigkeit und Freispringen (bei Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen) sowie die Noten für die Gangarten, Rittigkeit, Frei- und Parcoursspringen (bei Hengstleistungsprüfungen) verwendet. Zu diesen Leistungsdaten kommen noch die Abstammungsdaten aus mindestens zwei Generationen hinzu, die für eine verwandtschaftliche Verknüpfung herangezogen werden.

All diese Daten von mehr als 640.000 Pferden – über zwölf Millionen Informationen aus Turniersportprüfungen, mehr als 3,1 Millionen Informationen aus

Aufbauprüfungen, über 81.000 Informationen aus Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen sowie mehr als 7.400 Informationen aus Hengstleistungsprüfungen – fließen in ein sehr aufwendiges statistisches Schätzverfahren ein. Zur Schätzung der genetischen Über- oder Unterlegenheit (Zuchtwert) eines Pferdes werden nicht nur seine eigenen Leistungen, sondern auch die all seiner Verwandten herangezogen. Gleichzeitig beeinflussen die Leistungen in einem Merkmal auch die Schätzung des Zuchtwertes in allen anderen Merkmalen. Die Leistung eines Pferdes wird immer in Relation zu den Leistungen anderer Pferde unter vergleichbaren Umweltbedingungen gesehen. Diese Vergleiche finden innerhalb derselben Prüfung, Alters- oder Leistungsklasse seines Reiters statt. Durch die gleichzeitige Berücksichtigung all dieser Umwelteffekte und des genetischen Effektes des Pferdes selbst, ist das Schätzmodell in der Lage, die genetische Überlegenheit eines Pferdes diesen Einflussfaktoren differenziert zuzuordnen. Das heißt: Es wird bei dem Modell berücksichtigt, ob ein Pferd eine Prüfung gewonnen hat, weil es unter einem besonders guten Reiter ging, weil die anderen Pferde im Teilnehmerfeld leistungsmäßig besonders schwach waren oder weil das Pferd entsprechend hoch genetisch veranlagt ist. Mit diesem Modell können in allen Merkmalen Zuchtwerte geschätzt werden, auch wenn das Pferd selbst keine entsprechende Eigenleistung hat, sondern nur seine Verwandten.

Für jedes Pferd wird in jedem Einzelmerkmal ein Zuchtwert geschätzt, es gibt also insgesamt 20 Zuchtwerte. Die Springmerkmale aller Prüfungsarten, also der Rang in der Springprüfung, die Wertnote in der Springpferdeprüfung sowie die Beurteilung des Frei- und Parcoursspringens bei den Zuchtprüfungen werden zu einem Gesamtzuchtwert „Springen“ zusammengefasst. Gleiches gilt für die Dressurmerkmale: Rangierung in der Dressurprüfung, Wertnote aus der Dressurpferdeprüfung, Beurteilung der Gangarten und der Rittigkeit aus den Zuchtprüfungen. Daraus ergibt sich der Gesamtzuchtwert „Dressur“.

Wichtig für die richtige Interpretation der Zuchtwerte ist die Sicherheit der Schätzung. Die Sicherheit ist eine Maßzahl, die die vorliegende Informationsmenge und Informationsqualität charakterisiert. Die Zuchtwerte für Hengste werden im Jahrbuch Sport und Zucht nur dann veröffentlicht, wenn der geschätzte Gesamtzuchtwert Springen beziehungsweise Dressur eine Sicherheit von mindestens 70 Prozent aufweist und die Schätzung auf mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistungen basiert.

Dr. Teresa Dohms-Warnecke

SPORT

FN-Ranglisten

Isabell Werth, Marcus Ehning und Michael Jung auf Platz 1

Warendorf (fn-press). Welche deutschen Reiterinnen und Reiter sowie Ausländer mit deutscher Gastlizenz die erfolgreichsten ihrer Disziplin sind, zeigen die jährlich neu berechneten Ranglisten der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Das Ranking berücksichtigt alle Siege und Platzierungen auf nationalen und internationalen Turnieren in Deutschland vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012. Isabell Werth (Rheinberg) und Michael Jung (Horb) konnten ihre Spitzenposition verteidigen, im Springen ist Marcus Ehning (Borken) die neue Nummer 1.

Isabell Werth thront auch 2012 an der Spitze. Die fünfmalige Dressur-Olympiasiegerin sammelte mit ihren Grand Prix-Pferden und den jungen Talenten 114.060 Punkte. Im Vergleich zum vergangenen Jahr sind dies zwar rund 60.000 Punkte weniger, aber für die Führung reicht es allemal. Die zweithöchste Punktzahl erzielte diesmal Dorothee Schneider (Framersheim). Für die Olympia-Teamzweite von London wurden 105.093 Punkte errechnet, sie machte drei Plätze gut. Von Rang vier auf Rang drei kletterte Schneiders Mannschaftskollegin Helen Langehanenberg (Havixbeck/97.154). Die Plätze vier und fünf belegen die amtierende Berufsreiterchampionesse Bianca Kasselmann (Hagen a.T.W.) mit 63.670 Punkten und ihr Kollege Hartwig Burfeind (Sandbostel) mit 63.325 Punkten.

In der Disziplin Springen hat Ludger Beerbaum (Riesenbeck) seine Führungsposition an Marcus Ehning abgegeben. Ehnings Siege und Platzierungen brachten 195.944 Punkte. Christian Ahlmann (Marl) wird mit 180.088 Punkten an zweiter Stelle geführt, wie schon in den vergangenen Jahren. Enorm aufgeholt hat „Südlicht“ Hans-Dieter Dreher (Eimeldingen) mit 155.074 Punkten (Rang 3). Ludger Beerbaum folgt nun auf Platz vier (148.452) vor seinem Mitarbeiter und Trainingspartner Marco Kutscher (Riesenbeck, 143.170).

Im „Busch“ hat der zweifache Olympiasieger, Welt- und Europameister Michael Jung das Sagen. Mit 61.005 Punkten ist er weit vom Rest des Feldes entfernt. 35.615 Punkte waren Ingrid Klimkes Siege und Platzierungen wert. Die Mannschafts-Olympiasiegerin aus Münster rangiert damit an zweiter Stelle. Die „goldenen“ Olympia-Teammitglieder Dirk Schrade (Sprockhövel) und Sandra Auffarth sammelten 33.157 bzw. 31.738 Punkte. Reservereiter Andreas Dibowski schließt sich mit 21.213 Punkten an fünfter Stelle an.

hen

Alle Ranglisten finden Sie unter www.pferd-aktuell.de/ranglisten

Dressur

Piaff-Förderpreis

Stella Charlott Roth gewinnt Finale der U25-Dressurserie

Stuttgart (fn-press). „Das Publikum ist begeistert, denn hier sieht es die neue Olympia-Generation.“ So schwärmte Stuttgarts Turnierleiter Gotthilf Riexinger nach dem Finale des Piaff-Förderpreises, der Serie für die unter 25-jährigen Dressurreiter auf Grand Prix-Niveau. Die Siegerin 2012 heißt Stella-Charlott Roth, die die Olympionikin Diva Royal gesattelt hatte (70,681 Prozent).

Sie ging als klare Favoritin aufs Viereck: Stella Charlott Roth hatte bereits am Donnerstag die Einlaufprüfung haushoch gewonnen – von gespannten Blicken verfolgt. Schließlich saß sie im Sattel der Hannoveranerin Diva Royal, die mit Stellas Trainerin Dorothee Schneider bei den Olympischen Spielen in London zur Silbermedaille des deutschen Teams beigetragen hatte. Seit den Sternstunden an der Themse ist die für Olympia „ausgeliehene“ zehnjährige Rappstute wieder mit ihrer Reiterin Stella Charlott Roth unterwegs. „Natürlich war beim ersten Turnier der Druck groß, das war ja völlig klar. Aber ich war auch überglücklich, dass ich sie endlich wieder reiten konnte.“ Trainerin Dorothee Schneider freute sich jedenfalls aufrichtig, wie gut die Beiden in so kurzer Zeit wieder zueinander gefunden haben. „Im kommenden Jahr peilen wir die internationalen Turniere an“, so Schneider.

Mit ihren 23 Jahren kann Stella Charlott Roth noch zwei Saisons an dem von der Liselott Schindling Stiftung unterstützten Piaff-Förderpreis teilnehmen. Ein vielversprechendes Nachwuchspferd für die U25-Tour steht schon im Stall: Der neunjährige Wallach Rubin Action, ein Vollbruder des erfolgreichen Dressurhengstes Rubin Royal, soll Stellas Partner für den Piaff-Förderpreis 2013 werden.

Auf dem zweiten Platz behauptete sich die 25-jährige Jenny Lang aus Karlsruhe. Nach langer Verletzungspause meldete sich die Siegerin des Piaff-Förderpreises von 2010 eindrucksvoll mit ihrem bewegungsstarken Holsteiner Wallach Loverboy an der Spitze zurück (69,702). In der Einlaufprüfung hatte sie noch Victoria Michalke die silberne Schleife überlassen müssen, im Finale tauschten die beiden Reiterinnen die Plätze. Das Ergebnis für die bei München lebende Victoria (22) auf dem vielversprechenden zehnjährigen Oldenburger Wallach Dance On lautete 69,277 Prozent. *hen*

Otto-Lörke-Preis für Diva Royal

Ehrung für das erfolgreichste junge Dressurpferd

Stuttgart (fn-press). Steiler kann eine Karriere nicht verlaufen: Diva Royal etablierte sich nicht nur binnen weniger Monate auf der ganz großen internationalen Dressurbühne, sondern trug sogar zum Gewinn der Silbermedaille des deutschen Teams bei den Olympischen Spielen in London bei. Diese Leistung wurde in Stuttgart mit dem Otto-Lörke-Preis gewürdigt.

Der Otto-Lörke-Preis hält die Erinnerung an den großen Reiter und Ausbilder (1879-1957) wach, der den Dressursport vor und nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich geprägt hatte. Die Auszeichnung vergibt der Dressurausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) an ein höchstens zehn Jahre altes Grand Prix-Pferd bzw. an dessen Reiter, Ausbilder oder Besitzer.

Die zehnjährige Hannoveranerin Diva Royal ist nun in bester Gesellschaft ehemaliger mit dem Otto-Lörke Preis geehrten Dressurheroen, wie Rembrandt, Gigolo, Rusty, Satchmo oder Farbenfroh. Im vergangenen Jahr hieß der Preisträger Desperados, der wie Diva Royal bei den Olympischen Spielen Silber gewann. Diva Royal aus der Zucht von Heinz Braul (Lehrte) fand mit dem Niederrheiner Tom Berg (Alpen) den Weg in den Turniersport. Als junges Pferd nahm sie am Bundeschampionat teil und wechselte S-platziert in den Besitz der Familie Roth. Stella Charlott Roth reitet die Hannoveranerin, die von Don Frederico-Warkant abstammt, seit Sommer 2009 und will sich mit ihr nun im Seniorenbereich behaupten. Unterstützt wird sie dabei von Dorothee Schneider. Die renommierte Ausbilderin aus Framersheim führte Diva Royal in den internationalen Sport – bekanntlich mit derartigem Erfolg, dass Familie Roth sich entschied, Dorothee Schneider die Stute für die Olympischen Spiele zur Verfügung zu stellen. Nun ist Diva Royal zu ihrer Reiterin Stella Charlott Roth zurückgekehrt. Zwei Tage vor der Verleihung des Otto-Lörke Preises gewann die 25-jährige Dressurreiterin mit Diva Royal das Finale des Piaff-Förderpreises.

Der Otto-Lörke-Preis wird von der Liselott Schindling Stiftung gefördert. Die Reiterinnen Dorothee Schneider und Stella Charlott Roth erhielten einen Ehrenpreis, den FN-Präsidiumsmitglied Madeleine Winter-Schulze und Bundestrainerin Monica Theodorescu überreichten. Ausbilderin Dorothee Schneider bekommt zudem eine Leistungsprämie des DOKR. Für Hauptdarstellerin Diva Royal stiftete die Firma Höveler Spezialfutterwerke eine Tonne Futter. hen

Bundesnachwuchschampionat Ponydressurreiter

Sieg für Ann-Cathrin Rieg

Verden (fn-press). Die Siegerin im Bundesnachwuchschampionat der Ponydressurreiter 2012 heißt Ann-Cathrin Rieg (Schwäbisch Gmünd). Mit ihrem zehnjährigen westfälischen Reitpony Lawn Hill gewann die zwölfjährige Baden-Württembergerin souverän die erste Wertungsprüfung mit der Note 8,8. Im der zweiten Wertung der Dressurreiterprüfung Klasse A ritt sie auf Platz vier (8,5) und siegte mit einem Endstand von 17,3 Punkten. Insgesamt gingen 20 Paare beim Bundesnachwuchschampionat in Verden auf dem nationalen Spring- und Dressurturnier, der HGS Jugend-Challenge, an den Start.

Die Siegerin überzeugte die Richter und Kommentator Hans-Heinrich Meyer zu Strohen (Hoya) vor allem durch ihr „gutes Gefühl“. „Du hast ein tolles Pony mit sehr sicheren Grundgangarten, das du sehr einfühlsam vorgestellt hast. Während der Prüfung konntest du dich immer noch weiter steigern“, lobte der Bundestrainer der Junioren und Jungen Reiter in seinem Kommentar. „Ann-Cathrin ist ein sehr fein einwirkendes Mädchen, die hier in Verden reell geritten ist. Ich freue mich schon, die beiden nächstes Jahr in der FEI-Tour zu sehen“, gab die Bundestrainerin der Ponydressurreiter, Cornelia Endres (Dülmen-Buldern) einen Ausblick zur Perspektive der diesjährigen Bundesnachwuchschampionesse im Ponysattel, die von ihrer Heimtrainerin als sehr nervenstark beschrieben wird. „Mein Pony weiß, wann es drauf ankommt. Er hat viel Schwung und ist sehr weich im Maul“, lobte die junge Reiterin ihren vierbeinigen Partner, der seit zwei Jahren im Besitz der Familie Rieg ist. Trainiert wird die Schülerin von Jana Haarlammert, die im Dressurstall Holger Schulze die Ponyreiter betreut. Ihr zweites junges Pony hat Ann-Cathrin Rieg dieses Jahr bereits erfolgreich bei den Bundeschampionaten vorgestellt.

„Du hast einfach eine klasse Partnerin. Das war ein unheimlich sicherer Auftritt von euch beiden“, lobte zu Strohen auch die zweitplatzierte Louisa Marie Engelke (Langenhagen) mit ihrer siebenjährigen holsteinisch gezogenen Reitponystute Grenzhoehe Ivory vom gastgebenden Pferdesportverband Hannover, die sich von der Wertnote 8,1 am Sonntag auf 8,6 (insgesamt 16,7) steigerte. „Louisa und ihre Stute kann ich mir mit diesen gleichmäßig guten Grundgangarten auch sehr gut im 60er Viereck vorstellen. Sie reitet fein und gleichzeitig bestimmt – ein Paar mit Zukunft“, bilanzierte Cornelia Endres. Viel Lob für ihre beiden Auftritte im Viereck (8,0 und 8,6) bekam auch Fabienne Scharn (Meppen) mit dem 14-jährigen Deutschen Reitpony Wallach Sharan. Das Nachwuchstalent aus dem Landesverband Weser-Ems ritt in der zweiten Wertungsprüfung mit Louisa Marie Engelke auf den zweiten Platz und kam insgesamt auf ein Endergebnis von 16,6 Punkten. „Du hast von der Figur die

besten Voraussetzungen für eine Dressurreiterin und schwingst sehr schön in der Mittelpositur mit. Heute bist du volles Risiko geritten. Und das hat sich gelohnt“, so der Prüfungs-Kommentar für Fabienne Scharn. „Sharan ist ein bewegungsstarkes Pony, das hier sehr korrekt und solide von ihrer Reiterin vorgestellt wurde“, ergänzte die Bundestrainerin.

Gewonnen hatte die zweite Wertungsprüfung am Sonntag die Westfälin Laura Vendrame (Heiden) mit ihrem Pony Di Jacomo (8,7), die die Richter mit viel „Dynamik und Sitzgefühl“ begeisterte. Das reichte mit der Wertnote aus der ersten Prüfung (7,5) aber insgesamt „nur“ für Platz fünf in der Gesamtwertung (16,2). Vierte wurde Vivien Lou Petermeier (Twistring) aus dem Landesverband Hannover (8,0/ 8,4) mit ihrem sechsjährigen westfälischen Reitpony Wallach Designer (16,4), die „sehr engagiert nach vorne ritt“.

„Wir hatten im Vorfeld bei den Sichtungslerngängen keinen haushohen Favoriten, sondern mindestens sechs junge Paare mit Chancen auf den Titel. Das hohe Niveau im vorderen Drittel spiegelte sich auch in den vielen Achter-Noten heute wieder. Schön, dass wir im Nachwuchsbereich auf so vielversprechende Paare zurückgreifen können. Aber auch die Reiter im Mittelfeld zeigten ansprechende Leistungen, so dass ich sehr zufrieden bin“, zog Cornelia Endres ihr Fazit. *tp*

Springen

Springreiter für den H. G. Winkler Nachwuchsförderpreis benannt

Warendorf (fn-press). Bereits zum zweiten Mal wird der H. G. Winkler Nachwuchsförderpreis der Springreiter um den "Goldenen Sattel" im Rahmen der Veranstaltung Partner Pferd vom 17. bis 20. Januar in Leipzig ausgetragen. Der Bundestrainer der Junioren und Jungen Reiter Lars Meyer zu Bexten (Herford) nominierte jetzt vier talentierte Nachwuchsreiter für diese Prüfung. Um den „Goldenen Sattel“ reiten in diesem Jahr Vanessa Borgmann (Wesel), Laura Jane Hackbarth (Brickeln), Maurice Tebbel (Emsbüren) und Jana Wargers (Emsdetten). Die renommierte Nachwuchsprüfung mit Pferdewechsel wird seit 27 Jahren von Springreiterlegende Hans Günter Winkler unterstützt und seitdem treten einmal jährlich vier erfolgreiche Reiter bis 21 Jahre zum Leistungsvergleich an. Das Besondere dieser Prüfung: Jeder muss auch das Pferd der drei Konkurrenten im Stilspringen der Klasse M bestmöglich vorstellen. *evb*

Vielseitigkeit

Bundeskader 2013 berufen

Ausschuss Vielseitigkeit tagte in Warendorf

Warendorf (fn-press). Der Vielseitigkeitsausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) stellte in seiner Herbstsitzung in Warendorf die neuen Senioren-Kader 2013 auf.

Dem **Championatskader** gehören folgende Reiterinnen/Reiter und Pferde an (alphabetische Reihenfolge): Sandra Auffarth (Ganderkesee) mit Opgun Louvo, Andreas Dibowski (Döhle) mit FRH Fantasia, FRH Butts Avedon und FRH Butts Leon, Bettina Hoy (Warendorf) mit Lanfranco TSF und Designer, Michael Jung (Horb) mit La Biostetique-Sam FBW, Leopin TSF und Halunke FBW, Ingrid Klimke (Münster) mit FRH Butts Abraxxas, Tabasco und FRH Escada, Kai-Steffen Meier (Waldbröl) mit TSF Karascada, Frank Ostholt (Warendorf) mit Little Paint, Kai Rüder (Landkirchen) mit Leprince des Bois, Dirk Schrade (Sprockhövel) mit King Artus, Hop and Skip und Edino sowie Peter Thomsen (Lindewitt) mit Horseware's Barny und Horseware's Cayenne.

B-Kader: Beeke Jankowski (Schmalensee) mit Judy, Julia Krajewski (Warendorf) mit London Return OLD, Elmar Lesch (Bavendorf) mit Lancelot, Andreas Ostholt (Warendorf) mit So is et, Anna Warnecke (Osnabrück) mit Twinkle Bee sowie Benjamin Winter (Warendorf) mit Wild Thing, Ispo, Revenue und Woolpit Amble.

B2-Kader: Solveig Hoffmann (Ganderkesee) mit Casper K., Franca Lüdeke (Warendorf) mit Parlando, Julia Mestern (Hüttlingen) mit FRH Schorsch, Anna Rieke (Rheine) mit Petite Dame, Franziska Roth (Dörpen) mit Dictus J, Anna Siemer (Salzhausen) mit Nice Connection, Robert Sirch (Fischen) mit Killcross, Friederike Tophoff-Kaup (Greven) mit Lady You TSF sowie Jana Weyers (Kamp-Lintfort) mit Lardina. hen

Fahren

Ranglisten Fahren 2012

Christoph Sandmann führt die Vierspanner an

Warendorf (fn-press). Christoph Sandmann hat sich die Spitzenposition in der nationalen Rangliste der Vierspanner zurückerobert. Nach jahrelanger

unangefochtener Führung hatte er 2011 den ersten Platz seinem Teamkollegen Georg von Stein aus Modautal überlassen müssen. Doch 2012 ist Sandmann, der von Bundestrainer Ewald Meier auch gerne mal als „Bank“ im deutschen Team bezeichnet wird, fünf Punkte vor Georg von Stein. Nach einem speziellen Punktesystem werden insgesamt sechs Ranglisten für die verschiedenen Anspannungsarten erstellt.

Demnach kommt Christoph Sandmann auf 85 Punkte, Georg von Stein auf 80 Punkte. Beide Fahrer haben bei der Weltmeisterschaft in Riesenbeck gemeinsam mit Michael Brauchle die Mannschafts-Silbermedaille gewonnen. Der 22-jährige Michael Brauchle aus Lauchheim belegt mit 70 Punkten Platz vier der Rangliste. Einigermaßen überraschend direkt auf den dritten Platz hat es Daniel Schneiders aus Petershagen geschafft. Der 31-Jährige hat erst ein Jahr zuvor seinen Pony-Vierspanner gegen einen Vierspanner mit Pferden „eingetauscht“ und ist seine erste Saison in der „Königsklasse“ gefahren.

Die nationale Rangliste der Pony-Vierspanner führt Michael Brauchles Bruder, der 24-jährige Steffen Brauchle an. Er wurde 2012 nicht nur zum dritten Mal in Folge Deutscher Meister, sondern setzt sich mit 53 Punkten auch wieder souverän an die Spitze der Rangliste. Platz zwei geht gemeinsam an Dieter Höfs (Weil der Stadt) und Abel Unmüssig (Hinterzarten), die beide genau auf 40 Punkte kommen. Mit 39 Punkten nur knapp dahinter belegt Martin Thiemann aus Saerbeck Platz vier. Steffen Brauchle führt außerdem mit 79 Punkten auch die nationale Rangliste der Pony-Zweispänner an. Platz zwei geht hier an Christof Weihe (Petershagen) mit 62 Punkten vor Bernhard Riesterer (Münstertal) mit 60 Punkten. Das Spitzenduo aus den beiden Vorjahren mit Mannschafts-Weltmeister Stephan Koch (Hamburg) und Doppel-Weltmeister Dieter Baackmann (Emsdetten) ist zurückgefallen. Koch findet sich 2012 mit einem neuen Gespann auf Platz 20 wieder, Dieter Baackmann auf Platz 13. Der amtierende Deutsche Meister der Pony-Zweispänner, der 16-jährige Marco Freund (Dreieich), belegt Platz sechs der Rangliste mit 55 Punkten. Im Vorjahr war es der dritte Platz für ihn.

Bei den Zweispännern übernimmt erstmalig Arndt Lörcher (Wolfenbüttel) die Spitzenposition. Er setzt sich mit 92 Punkten vor Thorsten Koalick (Drebkau) mit 90 Punkten. Platz drei geht an Thorsten Zarembowicz (Viernheim) mit 88 Punkten. Im vergangenen Jahr führte die 24-jährige Carola Diener (Lähden) nach ihrer ersten internationalen Saison diese Rangliste an. Zusätzlich war sie in diesem Jahr Deutsche Meisterin und Weltmeisterin der Zweispänner. Sie startete 2011 mit Pferden von Christoph Sandmann, die in dieser Saison wieder vierspännig von ihm eingesetzt wurden. Daher nahm Carola Diener auch nur an einem Turnier – der Deutschen

Meisterschaft der Zweispänner – teil. Ein fünfter Platz bei der DM brachte 22 Punkte und Platz 33 der nationalen Rangliste.

Ein Spitzentrio, das gemeinsam die Mannschafts-Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft der Einspänner in Portugal gewann, führt die Rangliste der Einspänner an. Christoph Dieker (Gescher), der zusätzlich noch Gold in der Einzelwertung holte, verdrängt mit 58 Punkten Dieter Lauterbach (Dillenburg) mit 50 Punkten von Platz eins. Hinter Lauterbach auf Rang drei reiht sich der Deutsche Meister Detlef Böhlmann (Otter) mit 46 Punkten ein.

Von Platz zwei auf Platz eins hat sich Patrick Hanisch (Ennigerloh) bei den Pony-Einspannern mit 57 Punkten vorgearbeitet. Im Vorjahr war noch Dennis Schneiders (Petershagen) vor ihm, der wie er auch zur Gold-Mannschaft bei der WM in Lipica 2011 gehört hatte. Schneiders startete in diesem Jahr allerdings nur bei der Deutschen Meisterschaft und gewann Silber, was ihm Platz 15 in der Rangliste einbringt. Den zweiten Platz sicherte sich Daniela Menke (Bad Essen) mit 51 Punkten. Wie 2011 geht der dritte Platz mit 47 Punkten wieder an den 22-jährigen Niels Grundmann (Fredenbeck).

Für die spezielle Rangierung nach Anspannungsart zählen alle bundesweit offenen S-Turniere, dazu Nationenpreise (CAIO) und internationale Turniere (CAI). Der erstplatzierte Teilnehmer der Prüfung erhält die Punkte entsprechend der Anzahl der Starter plus einen Punkt, der Zweitplatzierte erhält Punkte entsprechend der Anzahl der Starter minus einen Punkt, der Drittplatzierte und alle nachfolgenden Teilnehmer erhalten je einen Punkt weniger (LPO § 802c). Der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat dabei allerdings eine Maximalpunktzahl festgelegt: Einspänner 15, Zweispänner 35, Vierspänner 25 Punkte. Bei jedem Fahrer werden die besten vier Ergebnisse gewertet.

Die Ranglisten sind im Internet unter www.pferd-aktuell.de/ranglisten zu finden. evb

Welt- und Europameisterschaften 2013

Sichtungswege für Vierspänner, Zweispänner und Ponyfahrer

Warendorf (fn-press). Nach den Weltmeisterschaft in Riesenbeck vor heimischem Publikum steht für die Vierspänner auch im kommenden Jahr wieder ein Saisonhöhepunkt bevor. Wie schon 2011 in Breda in den Niederlanden gibt es auch 2013 eine Europameisterschaft für Vierspänner. Diese findet in Budapest in Ungarn statt. Für die Zweispänner- und die Ponyfahrer

stehen Weltmeisterschaften als Saisonziel bevor. Der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei (DOKR) legte in seiner Herbstsitzung die Turniere fest, die als Sichtungen für die beiden Weltmeisterschaften und die Europameisterschaft gelten sollen.

Für die **Zweispänner** steht vom 28. August bis 1. September in Topolciansky in der Slowakei die WM bevor. Nach einer Einlaufprüfung vom 3. bis 5. Mai in Neustadt-Glewe in Mecklenburg-Vorpommern ist die erste Station des Sichtungswegs vom 24. bis 26. Mai in Lähden beim Turnier auf der Anlage von Christoph Sandmann. Die zweite Sichtung findet vom 14. bis 16. Juni in Drebkau in der Nähe von Cottbus in Brandenburg statt. Die Deutschen Meisterschaften der Zweispänner werden vom 12. bis 14. Juli in Schildau in Sachsen ausgetragen und sind zugleich auch die dritte Sichtung. In Riesenbeck findet vom 1. bis 4. August nicht nur ein Nationenpreis für Zweispänner statt, sondern hier können sich die Fahrer zum letzten Mal für ein WM-Ticket empfehlen. Dort nominiert der Ausschuss Fahren die WM-Teilnehmer.

Die **Ponyfahrer** haben 2013 ebenfalls eine Weltmeisterschaft und dafür müssen eine weite Anreise auf sich nehmen. Ihre WM findet vom 31. Oktober bis 3. November im südfranzösischen Pau statt. Die Ponyfahrer starten mit einer Einlaufprüfung vom 10. bis 12. Mai in Schildau. Die erste Sichtung ist dann erst vom 30. Mai bis 2. Juni: für die Pony-Einspänner beim internationalen Turnier in Dillenburg, für die Zwei- und Vierspänner in Herford. Die Pony-Zweispänner haben ihre zweite Sichtung dann im Rahmen der Deutschen Meisterschaft gemeinsam mit den Zweispänner Pferden vom 12. bis 14. Juli in Schildau. Beim internationalen Ponyturnier vom 15. bis 18. August in Minden kommen dann alle Anspannungsarten wieder zusammen. Für die Pony-Zweispänner ist es bereits die dritte Sichtung, für die Ein- und Vierspänner die zweite. Die dritte und damit letzte Sichtung steht bei den Pony-Vierspännern im Rahmen der Deutschen Meisterschaften der Vierspänner in Donaueschingen vom 12. bis 15. September bevor. Auch die Pony-Einspänner haben die Deutsche Meisterschaft als letzte Möglichkeit, sich für die WM zu empfehlen. Die DM der **Einspänner** Pferde und Ponys findet vom 20. bis 22. September in Luhmühlen statt und ist gleichzeitig eine Art Generalprobe für die Weltmeisterschaften. Denn dort wird ein Jahr später die WM der Einspänner ausgetragen.

Die **Vierspännerfahrer** starten mit zwei Einlaufprüfungen in die Saison 2013. Die erste Einlaufprüfung ist wie bei den Zweispännern vom 3. bis 5. Mai in Neustadt-Glewe, eine weitere findet vom 10. bis 12. Mai in Schildau statt. Die erste Sichtung für den Nationenpreis in Aachen und die EM in Budapest wird beim nationalen Turnier vom 16. bis 20. Mai in Zeiskam in Rheinland-Pfalz ausgetragen. Dann steht der Nationenpreis der Vierspänner beim CHIO in Aachen vom 25. bis 30. Juni bevor. Am

ersten August-Wochenende folgt in Riesenbeck eine weitere EM-Sichtung. Die Nominierung der WM-Teilnehmer nimmt der Ausschuss Fahren im Anschluss an die Deutsche Meisterschaft der Vierspänner vom 12. bis 15. September in Donaueschingen vor.

Saisonhöhepunkt für die **Nachwuchsfahrer** ist die Deutsche Jugendmeisterschaft vom 18. bis 21. Juli im westfälischen Greven. Nach den Veranstaltungen in Viernheim (Hessen), in Bösdorf (Sachsen-Anhalt) und in Höselhurst (Bayern) wird diese Meisterschaft damit zum vierten Mal ausgetragen. evb

DOKR-Ausschuss Fahren

Bundeskader 2013 Fahren stehen fest

Warendorf (fn-press). Der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympische Komitees für Reiterei (DOKR) hat in seiner alljährlichen Herbstsitzung die **Championatskader** und die **Bundeskader** der **Pferde-** und der **Ponyfahrer** aller **Anspannungsarten** benannt. In einen Kader berufen wurden folgende Fahrer und Fahrerinnen:

Championatskader Vierspänner

Michael Brauchle (Lauchheim), Mareike Harm (Negernbötel), Christian Plücker (Waldeck), Rene Poensgen (Eschweiler), Christoph Sandmann (Lähden), Daniel Schneiders (Petershagen), Georg von Stein (Modautal) und Ludwig Weinmayr (Fischbachau) und Josef Zeitler (Starnberg)

B-Kader Vierspänner

Rainer Duen (Minden)

Championatskader Pony-Vierspänner

Steffen Brauchle (Lauchheim), Tobias Bücker (Emsdetten), Dieter Höfs (Weil der Stadt), Martin Thiemann (Saerbeck), Abel Unmüssig (Hinterzarten) und Florian Wissdorf (Rommerskirchen)

B-Kader Pony Vierspänner

Michael Bügener (Gronau) und Thomas Köppen (Dreieich)

Championatskader Zweispänner

Oliver Böhme (Grumbach), Rudolf Huber (Stuhr), Arndt Lörcher (Wolfenbüttel), Anna Sandmann (Lähden), Stefan Schottmüller (Kraichtal), Sebastian Warneck (Potsdam) und Thorsten Zarembowicz (Viernheim)

B-Kader Zweispänner

Lothar Bachmeier (Meißenheim), Mario Junghanns (Grumbach), Thorsten Koalick (Drebkau) und Bernhard Rudolph (Obertshausen)

Championatskader Pony-Zweispänner

Dieter Baackmann (Emsdetten), Marco Freund (Dreieich), Jan-Felix Pfeffer (Henstedt-Ulzburg) und Christof Weihe (Petershagen)

B-Kader Pony-Zweispänner

Jakob Finck (Wachenheim), Hubert Häringer (Freiburg), Birgit Kohlweiß (Weil der Stadt) und Matthias Mader (Beerfelden)

Championatskader Einspänner

Detlef Böhlmann (Otter), Christoph Dieker (Gescher), Philipp Faißt (Lahr), Katja Helpertz (Monheim) und Dieter Lauterbach (Dillenburg)

B-Kader Einspänner

Heinz Künstler (Grefrath), Claudia Lauterbach (Dillenburg) und Klaus Tebbe (Neuenkirchen)

Championatskader Pony-Einspänner

Patrick Hanisch (Ennigerloh) und Edwin Kiefer (Horb)

B-Kader Pony-Einspänner

Niels Grundmann (Fredenbeck), Lars Heidotting (Emsdetten), Herbert Rietzler (Rettenberg), Daniela Menke (Bad Essen) und Jaqueline Walter (Petershagen). evb

Perspektivgruppe Nachwuchs

Mitglieder benannt

Warendorf (fn-press). Der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat 2011 erstmals die Perspektivgruppe Nachwuchs ins Leben gerufen. In seiner Herbstsitzung benannte der Ausschuss jetzt wieder Fahrer, die jünger als 25 Jahre sind, für diese Perspektivgruppe. Die Mitglieder im Überblick:

Pony-Vierspänner

Thomas Bär (Mühltroff), Sven Kneifel (Wunstorf) und Markus Stottmeister (Bösdorf)

Zweispänner

Elena Engel (Frankenberg), Helena Scheiter (Hausen), Kathrin Scheiter (Leidersbach) und Toni Stötzer (Erfurt)

Pony-Zweispänner

Max Berlage (Schüttorf), Jasmin Genkinger (Pfalzgrafenweiler), Florian Grober (Bad Gandersheim), Niels Kneifel (Wunstorf), Viviane Quarch (Kreiensen), Sherin Macke (Dinklage) und Nina Schäfer (Dreieich)

Einspänner

Jens Chladek (Viernheim), Anika Geiger (Rechtmehring), Madeleine Hartmann (Ennigerloh), Judith Scheiter (Leidersbach), Saskia Schwarze (Wolfenbüttel) und Katharina Weber (Frankfurt)

Pony-Einspänner

Marlena Brenner (Schüttorf), Tim Grässlin (Kandern), Pia Grundmann (Fredenbeck), Kerstin Möllers (Emsdetten), Antonius Neu (Wettringen), Christina Wagner (Glonn) und Jörn Wintgens (Übach-Palenberg). evb

Voltigieren

Ines Jückstock beendet Einzel-Karriere

Bad Segeberg (fn-press). Ines Jückstock hat ihre Einzelkarriere nach 25 Jahren im aktiven Voltigiersport beendet. Die 40-Jährige vom RuF Hoisbüttel – elffache Championats-Teilnehmerin, Deutsche Meisterin und Weltcup-Siegerin – wurde in Bad Segeberg von zahlreichen Wegbegleitern verabschiedet.

Was Oksana Chusovitina für das deutsche Kunstturnen ist, ist Ines Jückstock zweifelsohne für den Voltigiersport: die „Voltigier-Oma“. Unermüdlich, konsequent und dazu im hohen Maße erfolgreich. Im Alter von sage und schreibe 40 Jahren beendet die vierfache Championats-Bronzemedailien-Gewinnerin nun ihre einzigartige Karriere. Anlässlich einer Voltigier-Fachtagung des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein sowie des Landesverbandes Hamburg wurde die Steuerfachangestellte am Wochenende gebührend in den Ruhestand verabschiedet. Über 25 Jahre hinweg hatte die stets jung gebliebene Frau aus Hoisbüttel die Geschicke des Voltigiersports mitbestimmt, war dabei bei allen Deutschen Meisterschaften, Norddeutschen Meisterschaften sowie Landesmeisterschaften (letzteres immer mit Medaille!) am Start gewesen und hat es insgesamt auf 48 Medaillen bei Championaten und nationalen Titeltkämpfen gebracht. „Ines Jückstock ist die Zuverlässigkeit und Aufrichtigkeit in Person. Trotz ihres Erfolges ist sie dabei stets bescheiden geblieben. Sie lebt den Voltigiersport wie kaum ein anderer Athlet“, würdigte ihre ehemalige Bundestrainerin

Helma Schwarzmann (Goslar). „Du bist die vorbildlichste Sportlerin, die ich in all den Jahren kennenlernen durfte“, sagte Monika Röhling, Landesbeauftragte Schleswig-Holstein, über die außergewöhnliche Sportlerin.

Ines Jückstock – die von zahlreichen Aktiven, Richtern, ehemaligen Wegbegleitern und Fans mit einem Überraschungs-Programm auf die Bühne des Vitalia-Seehotels in Bad Segeberg gelockt wurde, zeigte sich gerührt. „Ich danke euch herzlich“, sagte Jückstock. Der Voltigiersport habe ihr in den vergangenen Jahrzehnten neben den sportlichen vor allem auch menschliche Erfahrungen gegeben. „Voltigieren war und ist für mich immer viel mehr als nur der sportliche Erfolg gewesen“, sagte die Pferdeakrobatin, die ihre Disziplin als einen großen Teil ihres Lebensinhaltes definiert. In Bad Segeberg bekam sie unter anderem das Ständchen „Time to say goodbye“ von Kristina Boe (Siegerin Preis der Besten 2012). Zudem würdigten sie zahlreiche Voltigierer aus ganz Deutschland mit einer überdimensionalen Fotocollage. Dabei wurden alle Beteiligten im Querspagat – eine Übung, mit der Jückstock berühmt geworden war – abgelichtet. Sämtliche Championatsauftritte der Schleswig-Holsteinerin wurden als Höhepunkt auf einer Videoleinwand präsentiert. *dk*

Voltigierkader berufen

Warendorf (fn-press). Im Anschluss an die Sitzung des Disziplinbeirats Voltigieren des Deutschen Olympiade Komitees (DOKR) sind die Kader neu berufen worden. Erstmals wurden auch Paare für einen Pas de Deux-Kader benannt. Die Kader setzen sich wie folgt zusammen:

A-Kader:

Damen: Kristina Boe (Husum/HAM), Regina Burgmayr (Kirchseeon/BAY), Sarah Kay (Sörup/SHO) und Christine Kuhirt (Haan/WEF).

Herren: Viktor Brüsewitz (Garbsen/HAN), Torben Jacobs (Ganderkesee/HAN) und Erik Oese (Radebeul/SAC).

Gruppen: VV Ingelsberg I (Longenführer: Alexander Hartl, Gauting/BAY) und RSV Neuss-Grimlinghausen (Jessica Schmitz, Köln/RHL).

B-Kader:

Damen: Theresa-Sophie Bresch (Rottenburg/BAW) und Jennifer Braun (Regensburg/BAY).

Gruppen: Pegassus VRV Mühlacker (Karin Kiotke, Niefern-Öschelbronn/BAW).

B2-Kader:

Damen: Corinna Knauf (Köln/RHL)

C-Kader

Damen: Miriam Esch (Schwarzach/BAY), Sophie Hofmann (Kemmenau/RPF), Gianna Meier (Lünen/WEF), Stephanie Ostermaier (Forstinning/BAY) und Jenny Spillmann (Bad Wimpfen/BAW).

Herren: Josef Hahner (Künzell/HES), Malte Möller (Bargfeld-Stegen), Miro Rengel (Köln/RHL) und Justin van Gerven (Bergisch Gladbach/RHL)

Gruppen: VV Ingelsberg Junior (Alexander Hartl, Gauting/BAY), Neuss-Grimlinghausen VIII (Simone Wiegele und Antje Hill, Grevenbroich/RHL), Juniorteam Krumke (Marion Schulze, Krumke/SAN) und Juniorteam Schenkenberg (Katja Wagner, Leipzig/SAC).

Pas de Deux-Kader:

Justin van Gerven (Bergisch Gladbach) und Gera Grün (Kürten), Torben Jacobs (Ganderkesee) und Pia Engelberty (Köln) sowie Johann Schumann (Kiel) und Marina Köhler (Kronshagen). evb

Orientierungsreiten (TREC)

Jahrestreffen in Boppard

Europameisterschaft steht im Fokus der Saison 2013

Boppard-Buchholz (fn-press). Die Terminplanung 2013 und der Rückblick auf die sportliche Saison 2012 für das Orientierungsreiten und -fahren – kurz TREC genannt – standen im Mittelpunkt des jährlichen Treffens, zu dem Aktive, Richter und TREC-Freunde Mitte November nach Boppard am Rhein gekommen waren.

Auch im Jahr 2013 wird es wieder ein umfangreiches Fortbildungs- und Trainingsangebot für die Aktiven geben. Der Fokus der Arbeit liegt auf der erfolgreichen Teilnahme der deutschen Junioren/Junge Reiter an den TREC-Europameisterschaften, die vom 6. bis 8. September 2013 in Vielsalm/Belgien ausgetragen werden (Informationen unter: www.eurotrec2013.be). Zwei Termine der drei EM-Sichtungen für die deutschen Reiter – sechs Junioren/Junge Reiter können sich qualifizieren – stehen fest: Es geht los vom 21. bis 23. Juni in Züschen/Rheinland-Pfalz auf dem Rosenhof von Rainhild und Rudi Wenzel, Integratives Reiten und TREC. Die zweite Sichtung findet am 3./4. August in Brodenbach/Rheinland-Pfalz auf dem Gestüt Eckmühle, Reit- und Jagdclub Mittelrhein Vorderhunsrück statt. Das genaue Datum der dritten Qualifikation wird noch bekannt gegeben. Parallel zu den

Sichtungen wird jeweils auch ein Wertungsritt für die Europa-Cup-Serie 2013 angeboten. Um eine optimale Vorbereitung des Kaders zu gewährleisten, wurde auf dem Treffen Brigitte Kindel (Simmern/Rheinland-Pfalz) bereits als Equipechefin benannt.

Höhepunkt des Jahres 2012 waren die Weltmeisterschaften im Orientierungsreiten in Mafra in Portugal, die das Team der Junioren/Junge Reiter mit Platz vier und das der Senioren mit Platz sieben beendete. Neben drei Sichtungsveranstaltungen und einer Vielzahl an Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten hatte das Jahr 2012 auch zwei nationale und sogar eine internationale Richterschulung Orientierungsreiten im Angebot. Erstmals führte die Internationale Föderation für Pferdesport-Tourismus (FITE) ihre Ausbildung für international agierende TREC-Richter außerhalb Frankreichs durch – im baden-württembergischen Brachfeld.

Neues von der Mitgliederversammlung der FITE in Mafra sowie der Arbeit der Sportkommission berichtete Gerlinde Hoffmann, Leiterin der Abteilung Umwelt und Pferdehaltung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und Vizepräsidentin der FITE. Weitere Themen, die während des Treffens behandelt wurden, waren unter anderem die Vorstellung der Arbeit des „Runden Tisches TREC“, die Einteilung der Wettbewerbe in vier Leistungsklassen, die Umsetzung des neuen Nominierungsverfahrens sowie eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung des TREC-Sports.

Informationen zum Reglement, Veranstaltungen, Trainingsmöglichkeiten etc. sind erhältlich bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Abteilung Umwelt und Pferdehaltung, Freiherr-von-Langen-Str. 13, 48231 Warendorf, Telefon: 02581/6362-534, Fax: 02581/62144, E-Mail dkoch@fn-dokr.de, www.pferd-aktuell.de/trec oder unter www.trec.de.

Diana Koch

Ausbildung

Stensbeck-Feier in Warendorf

Erstmals Stensbeck-Plakette in Gold verliehen

Warendorf (fn-press). Alljährlich werden in Warendorf die besonders erfolgreichen Absolventen der Pferdewirt- oder Pferdewirtschaftsmeisterprüfung des Jahres geehrt. Zwei Neuerungen gab es in diesem Jahr zu verzeichnen. So wurde der erste Jahrgang der Berufsreiter mit der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ mit der Stensbeck-Plakette ausgezeichnet, die ersten

Pferdewirte der neuen Fachrichtungen „Zucht“ und „Haltung und Service“ erhielten die Graf Lehndorff-Plakette. Erstmals in der Geschichte wurde auch eine Stensbeck-Plakette in Gold verliehen. Diese ging an Hans Georg Gerlach (72) aus Schloss Holte-Stukenbrock.

Fast 30 Jahre lang war Hans Georg Gerlach Vorstandsmitglied in der Bundesvereinigung der Berufsreiter und 25 Jahre lang als Prüfer der angehenden Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister tätig. 1940 in Ostpreußen geboren, erlernte Gerlach zunächst den Beruf des Schiffsbauer, bevor er 1960 umsattelte und bei Gustav Eggert in Aumühle eine Bereiterlehre absolvierte. Bereits 1965 kam er erstmals als Bereiter in den Bielefelder Reit- und Fahrclub und kehrte fünf Jahre später – nach einem Trainingsaufenthalt in England, der abgelegten Reitlehrerprüfung und einer zweijährigen Tätigkeit bei der Reit- und Fahrschule dorthin zurück. Jahrzehnte lang war Hans Gerlach als Vereinsausbilder tätig. In dieser Zeit arbeitete er nach der Devise, dass der Reitlehrer das Herz des Reitvereins ist, die Fäden in der Hand und den Verein am Laufen hält. Ende der 80er Jahre investierte er seine Energie zwar in einen eigenen Betrieb. Aber auch in der Zeit stand er zum Beispiel immer wieder für dezentrale Trainerlehrgänge des PV Westfalen zur Verfügung.

„Hans-Georg Gerlach war ein Vereinsausbilder mit Leib und Seele“, sagte FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach bei seiner Laudatio. „Der Kunde war stets König – doch immer im Sinne dessen, was für die Pferde richtig ist. So ist er bekannt für die schonende, langsame Ausbildung der Pferde, auch solcher, die andere schon aufgegeben hatten.“ Insgesamt 34 Lehrlinge gingen durch Gerlachs Schule, darunter so heute selbst bekannte Reiter und Ausbilder wie Hubertus Schmidt, Rick Klaassen, Michael Settertobulte und Sabine Egbers. „Der erste Träger der goldenen Stensbeck-Plakette setzt Maßstäbe. Daher haben wir uns die Entscheidung nicht leicht gemacht. Mit Hans Georg Gerlach eröffnet ein würdiger Preisträger diese neue Ehrung, denn er lebt seinen Beruf“, so Soenke Lauterbach.

Neben der goldenen wurden 20 silberne und 49 bronzene Stensbeck-Plaketten vergeben. Sie gingen an:

Stensbeck-Plakette in Silber: Manuel Bammel (Scheeßel); Simon Berchem (Hattingen); Anna-Katharina Busse (Essen); Verena Capobianco (Grafing); Denise Ewenz (Bonefeld); Judith Flach (Sottrum); Geertje Hesse (Neuss); Rebekka Jütten (Viersen); Ruth kleine Stüve (Garrel); Andreas Kraas (Münster); Patrick Kraft (Frankenberg); Julia Krajewski (Warendorf); Julia Mestern (Salgen); Jutta Reutter (Telgte); Thomas Ruf (Deisenhausen); Hendrik Sosath (Lemwerder); Falk Stankus

(Altenkrempe-Sibstin); André Thieme (Plau am See); Max Wadenspanner (Aachen); Ann-Christin Wienkamp (Ibbenbüren).

Stensbeck-Plakette in Bronze: Nicolai Aldinger (Notzingen/Ausbilder Andreas Dibowski); Josephine Binder (Schwieberdingen/Arnold Winter); Stephanie Böhe (Egestorf/Claus Erhorn); Katharina Bohnenkämper (Rosendahl-Osterwick/Mark Scharffetter); Daniel Booker (Hamburg/Wolfgang Schierloh); Sophia Booms (Meißenendorf/Konrad Kugler); Eilika Böye (Hude/Jan-Dirk Gießelmann); Anna Braun (Uetze/Patricia Duchac); Christian Brühl (Reckershausen/Lothar Brühl); Jana de Beer (Dinslaken/Kai Ligges); Sabine Deparade (Kalbe OT Engersen/Friedrich Lutter); Katrin Eckermann (Sendenhorst/Kurt Gravemeier); Tatjana Fenske (Sassenberg/Reinhard Lütke-Harmann); Aikje Fehl (Schwarzenfeld/Johan Vanthien); Janina Grosch (Weimar/Ingo Rüsen); Karina Gruber (Wehrheim/Kristof Tuerlinckx); Christina Günther (Radeburg/Landgestüt Moritzburg); Christina Häußler (Berghaupten/Pforzheimer Reiterverein); Felix Hillmer (Naumburg/Steffen Frahm); Anne Hoppe (Grevenbroich/Gut Neuhaus); Leonie Jonigkeit (Moringen/Kurt Gravemeier); Ellinor Karlsson (Kronberg/Ann-Kathrin Linsenhoff); Sophie Leube (Münster/Ingrid Klimke); Dennis Lilienbecker (Warendorf/Wilhelm Holkenbrink); Rasmus Lüneburg (Hetlingen); Friederike Maas (Berlin/Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt); Jannes Niemann-Laue (Brockhöfe/Kai Ligges); Laura Peters (Neuss/Christian Reisch); Anna Peters (Dorum/Birgit Wellhauen-Henschke); Aleksandra Piatkowska (Voerde/Oliver Friedrichs); Maria Rohmann (Gelsenkirchen/Judith Emmers); Marc Rossmann (Heygendorf/Jörg Piehozki); Sascha von Royen (Laubach/Westf. Reit- und Fahrschule); Alexandra Schulte-Westhof (Schneverdingen/Friedrich Lutter); Mathis Schwentker (Kirchdorf/Stefan Gerhardt); Nina Stegemann (Telgte/Hans-Thorben Rüder); Lisa-Marie Sude (Herne/Norbert Lochthowe); Maurice Tebbel (Emsbüren/Hella Kandziora); Nele Tetzlaff (Neu-Wulmstorf/Pferdebetrieb Bösch); Janina Thomsen (Lingen/Fabian Scholz); Christin Tidow (Springe); Max Tiemeyer (Sankt Augustin/Karl Schneider u. Cordula Leowald GbR); Katharina Tietz (Hanstedt); Jana Wargers (Emsdetten/Ludwig Huser); Carolin Weinbrenner (Langenbach/Hess. Landgestüt Dillenburg/Hess. Landes-Reit- und Fahrschule); Lena Wilke (Malente/Reitstall Wollesen); Benjamin Winter (Warendorf/Friedrich Lutter); Alexandra Wolf (Hohenstein/Haupt- und Landgestüt Marbach); Jan Wormstall (Reichenau/Michael Heckmann).

Mit der Graf Lehndorff-Plakette wurden 17 Pferdewirtschaftsmeister und 39 Pferdewirte mit dem Schwerpunkt Zucht und Haltung, 43 Pferdewirte mit den neuen Fachrichtungen Zucht beziehungsweise Haltung und Service ausgezeichnet:

Graf Lehndorff-Plakette in Silber: Deike Ahsbahs (Bokel); Janina Czudnochowski (Münchehofe OT Birkholz); Alexandra Domke (Asendorf); Teresa Dornbusch (Odenthal); Regina Götte (Ranstadt-Bobenhausen); Kristina Hammer (Altenbamberg); Stefanie Hummer (Oberviechtach); Mathias Kornes (Winningen); Birgit Matt (Ismaning); Uta Mönnig (Zeulenroda-Triebes); Mike Noack (Lübbenau OT Klessow); Michael Schmitz (Hetzerath); Jenni Sperlich (Zwönitz); Katrin Studtmann (Amelinghausen); Carsten Thiesing (Schierensee); Denise Tischer (Leipzig OT Baalsdorf); Hans-Jürgen von Langermann (Weimar OT Legefeld).

Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Schwerpunkt Zucht und Haltung:

Michelle Bechele (Harthausen/Haupt- und Landgestüt Marbach); Anja Bouma (Ascheberg/Alex Wirtz jun.); Josephine Cyr (Nohfelden/Horst Kasper); Stefanie Fahnauer (Hohen Neuendorf/Hennig Müller); Nathalie Fey (Remscheid/Daniel Weinrauch); Stephanie Fiedler (Neustadt (Dosse)/Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Fachschule Reiten und Fahren); Susann Gastel (Kölsa/Dr. Hartmut Kubon); Ulrike Gehring (Uckerland OT Wolfshagen/Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Fachschule Reiten); Judith Gerhardt (Tharandt/Axel Frauenheim); Carolin Giese (Berlin/Andree Thiel); Maite Giffoni-Martinez (Berlin/Axel Frauenheim); Denise Grünheid (Berlin/Nicole Wothke); Anja Hammer (Glauchau/Axel Frauenheim); Annika Hilgendorf (Asbach/Christine Schmitz); Sara Kemper (Buchholz/Nordrhein-Westfälisches Landgestüt); Lisa Kluq (Berlin/Detlef Schwolow); Stefanie Knötzsch (Weltwitz/Axel Frauenheim); Andreas Listermann (Mühlhausen/Axel Frauenheim); Magdalena Loof (Westeregeln/Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Fachschule Reiten); Aline Nebenthal (Tharandt/Axel Frauenheim); Lisa Nestler (Hettstedt OT Meisberg/Gerd Wyszowski); Sandra Nicke (Torgau/Pferdehof Linzert GbR); Kamilla Nitsch (Brombachtal/Haupt- und Landgestüt Marbach); Sandra Penndorf (Groitzsch/Ulrich Buschmann); Stefanie Piep (Südliches Anhalt/Carsten Vogel); Kim Reddig (Neunkirchen-Seelscheid/Carsten Riemer); Julia Reiling (Rheda-Wiedenbrück/Nordrhein-Westfälisches Landgestüt); Janine Reißmann (Hartenstein/Klaus Dinter); Daniel Schex (Emmering/Norbert Wallochny); Andrea Schnabel (Frankenberg/Annegreth Lange); Carolin Schneider (Erlau/Axel Frauenheim); Julia Schumann (Glauchau/Anke Schnabel); Wiebke Schwartz (Wietzenhof/Jens Meyer); Isabell Strauch (Schechingen/Stephan Sieber); Monika Strohbach (Eisleben OT Unterißdorf/Judith Schmidt); Hanka Till (Osnabrück/Jochen Studtmann); Gaby Vogel (Wuppertal/Johannes Hoffrogge); Lisa Vogler (Sonthofen/Haupt- und Landgestüt Marbach); Dominik Wohlfahrt (Litzendorf/Jörg Piehozki).

Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Zucht:

Monic Bardelmann (Vechta/Andrea Winkel); Bernd Crome (Braunschweig); Birte Dicke (Rautheim/Hendrik Schäfer); Astrid Futterer (Forchheim); Fiona Glitsch (Iserlohn/Nordrhein-Westfälisches Landgestüt); Hanno Heinrich (Bakum/Henning Steinhoff); Lisa Maria Hofbauer (Schechen/Haupt- und Landgestüt Marbach); Christina Delia Klüssmann (Lankau OT Anker/Maren Puls); Eva-Maria Kraus (Overath/Nordrhein-Westfälisches-Landgestüt); Jan-Niklas Nolting (Kalletal/Stefan Ulrich).

Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Haltung und Service:

Kim Conrads (Stolberg/Volker Neuhaus); Anne-Kristin Deinert (Friedrichskoog/Harm Thormählen); Tanja Eberhart (Memmingen/Haupt- und Landgestüt Marbach); Georg Eckel (Kirkel); Lisa Maria Göbel (Trier/Reitverein Trier); Jennifer Graue (Osnabrück/Claudia Metting); Loretta Gruber (Dettenheim/Haupt- und Landgestüt Marbach); Franziska Häfner (Korntal/Holger Zeiske); Vanessa-Sarah Hahnraht (Visbek/Dieter Röbbken); Janina Hammes (Merzig); Nina Hengstenberg (Meinerzhagen/Antonius Schulze Averdick); Katja Hillebrandt (Coesfeld/Ponyhof Schleithoff); Nina Kaiser (Kandel); Kathrin Karosser (Bad Feilnbach/Ludwig Rummelsberger); Carolin Kirschbauer (Zernien/Herbert Vick); Jeanine Kistenmacher (Berlin/Thomas Schulz); Julia Krieger (Oberstenfeld/Haupt- und Landgestüt Marbach); Marion Lagner (Oranienburg); Marie Fleur Victoria Leinenbach (Illingen/Katja und Konrad Kleer); Sara Lippermann (Zweibrücken/Sieglinde Reitnauer); Katharina Mestemacher (Cloppenbrügge/Henning Steinhoff); Samantha Müller (Hohenhameln/Clemens v. Merveldt); Marie Neumerkel (Berlin/Rolf Günther); Vanessa Nilges (Jever/Hartwig Müller); Ann-Katrin Piesik (Rutesheim/Haupt- und Landgestüt Marbach); Lisa Quenzel (Salzatal/Harald Schick); Annemarie Ritter (Salzwedel/Burkhard Wahler); Ragna Ruths (Berlin); Natascha Schalamun (Beilstein/Haupt- und Landgestüt Marbach); Janina Schmid-Palzer (Dortmund/Thomas Schepers); Bianca Sinn (Spiegelberg/Cornelia Heinze); Daniel Wolpert (Dietingen/Haupt- und Landgestüt Marbach); Verena Zimmermann (Bad Teinach-Zavelstein/Gerlinde Meyer).

hb

Pferdewirte „Klassische Reitausbildung“

Berlin-Brandenburg gewinnt Bundesberufswettbewerb

Warendorf (fn-press). Berlin-Brandenburg hat die Teamwertung beim 15. Bundesberufswettbewerb für Pferdewirte mit der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ gewonnen, der Ende November in der Deutschen Reitschule in Warendorf ausgetragen wurde. Platz zwei ging an das Team aus Hessen, gefolgt

von Westfalen.

Insgesamt 29 angehende Pferdewirte der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ maßen sich an den zwei Tagen miteinander. Neun Bundesländer stellten Mannschaften. Zum ersten Mal wurde der Wettbewerb nach der Neuordnung der Berufsausbildung im Jahre 2010 nach einem neuen, vielseitigeren Richtverfahren ausgetragen. Anders als in den vergangenen Jahren wurden die Auszeichnungen nicht jeweils in den Disziplinen Springen und Dressur verliehen, sondern im K.o.-Verfahren wurde das beste Team und der beste Einzelreiter mit der besten Gesamtwertung aus beiden Disziplinen ermittelt. Das Finale wurde schließlich durch ein neues Prüfungsfach, die Qualität der Unterrichtserteilung, entschieden.

Am besten schlugen sich bei diesem neuen Modus die Schützlinge von Mannschaftsführer Henning Müller, Ausbildungsleiter im Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt-Dosse: Stephanie Fiedler und Stefanie Fahnauer, die beide in Neustadt-Dosse lernen, sowie Solveig Sörensen, die auf dem Pferdehof Neubeeren in Großbeeren ausgebildet wird, erreichten insgesamt 191,8 Punkte und setzten sich damit an die Spitze eines engen Feldes (Hessen 189,3 Punkte, Westfalen 187,9 Punkte. „Für mich ist der Wettbewerb eine Lernzielanregung, eine sinnvolle Nachwuchsförderung und eine gute Sache, um sich mit den anderen Bundesländern zu messen und das Leistungs- und Ausbildungsniveau bundesweit zu vergleichen“, sagte Hennig Müller, der als Ausbilder schon viele Bundesberufswettbewerbe miterlebt hat.

Den Einzelwettbewerb entschieden zwei Finalistinnen aus dem Rheinland unter sich. Sophie Albrecht (Ausbilderin: Regine Mispelkamp aus Kamp-Lintford) erhielt in der entscheidende Teilprüfung Unterrichtserteilung die Wertnote 8,2 und verwies damit ihre Teamkollegin Viola Wilke (Ausbilder: Matthias Gering aus Willich) auf Platz zwei (Note: 8,0). Vielleicht hatten sie es schon geahnt oder sie waren besonders motiviert und vorbereitet, denn schon am ersten Tag sagten beide Teilnehmerinnen, dass sie den Wettbewerb als eine Vorbereitung für die Abschlussprüfung sehen. Zudem hoffen beide, dass die Teilnahme und eine gute Platzierung ihnen bei ihrem beruflichen Werdegang hilft. Aus dem Landesverband Weser-Ems kam der Drittplatzierte Bastian Schleider (Wertnote:15,5), der bei Böckmann Pferde in Lastrup lernt. Dank seiner höheren Wertnote von 15,5 im Halbfinale setzte er sich in der Gesamtwertung vor Michael Pfisterer vom Nordrhein-Westfälischen Landgestüt in Warendorf (15,2).

Mit „Gut“ benoten den neuen Wettbewerbsmodus die Richter Ulrich Rasch (Brunnthal) und Arndt Wiebus (Duisburg), beide Pferdewirtschaftsmeister und Mitglieder der Prüfungskommission für Pferdewirte. Die vielseitige Förderung ist gewünscht. „Die Spezialisierung kommt bei den meisten jungen Reitern früh genug. Sie sollten so

lange wie möglich vielseitig ausgebildet werden,“ sagte Wiebus. Bei dem Wettbewerb gehe vor allem darum, zu erkennen, wer letztendlich für den Beruf des Pferdewirtes geeignet. Dabei spielt die berufliche Perspektive ebenso wie die Professionalität in schwierigen Situationen mit dem Pferd eine große Rolle.

„Das K.o.-System hilft beim Meistern prüfungsähnlicher Situationen im Berufsalltag. Den Prüfungsstress auszuhalten und die Qualifikationsprüfungen zu bestehen, bereitet die angehenden Prüflinge optimal auf die Abschlussprüfung vor, die ja noch jedem der teilnehmenden Reiter bevorsteht“, so Wiebus „Viele Reiter heben sich schon bei dem Bundesberufswettbewerb hervor und bestätigen ihr Talent in naher Zukunft“, weiß Rasch. Ein Beweis dafür sei Vielseitigkeitsreiter Michael Jung (Horb), Doppel-Olympiasieger, Welt- und Doppel-Europameister, der 2002 den Wettbewerb gewann. Unter anderem sehen Wiebus und Rasch den Wettbewerb als eine Art Talentbörse, die es erleichtert junge Talente zu erkennen, zu fördern und richtig zu führen. Die Veranstaltung ist aber nicht nur für die Auszubildenden von Bedeutung. Es ist aus Sicht von Rasch und Wiebus auch ein Vergleich der Ausbilder. Der Wettbewerb spiegelt ihnen ihre Lehr- und Ausbilderfähigkeiten wider und schützt vor Betriebsblindheit. Rasch und Wiebus sehen in dem Wettbewerb einen guten Spiegel für die Ausbilder, um sie vor Betriebsblindheit zu schützen und den Vergleich der eigenen Ausbilderfähigkeit aufgezeigt zu bekommen. *Christina Voecking*

Betriebsleitermeeting

Kosten sparen – Risiken abwägen

Warendorf (fn-press). Modernisierung und Sanierung von Pferdesportanlagen, Risikomanagement im Pferdebetrieb, Pferdekauf und -verkauf über das Internet und schließlich noch die Neuerungen in der LPO 2013 waren die Themen der Fachvorträge, die den ersten Tag des Betriebsleitermeetings in Warendorf füllten. Am zweiten Tag drehte sich bei dem jährlichen Treffen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) alles um die klassische Reitausbildung. Die rund 90 Betriebsinhaber waren Gäste des Richtlinien-Kongresses, mit dem die FN die überarbeitete Neuauflage des Standardwerkes zur „Grundausbildung von Reiter und Pferd“ vorstellte.

Bis zu 70 Prozent Wassereinsparungen in rund 65 Prozent der Sportanlagen. Solaranlagen sind in bis zu 60 Prozent der Anlagen sinnvoll. Bis zu 40 Prozent Brennstoffeinsparung ist in jeder zweiten Anlage möglich und 80 Prozent der Vereine benötigen fachspezifische Beratung. Mit diesen Zahlen machte Gerlinde Hoffmann, Leiterin der FN-Abteilung Umwelt und Pferdehaltung, auf den erheblichen

Modernisierungsbedarf in Pferdesportanlagen aufmerksam. Auch wenn die Führung eines Pferdebetriebes und Vereins sehr komplex geworden ist – Modernisierung und Sanierung der Anlage sind wichtige Managementaufgaben. Hier kann richtig Geld gespart werden. Allein durch die Ausnutzung des natürlichen Sonnenlichtes durch zum Beispiel offene Ställe oder Hallen, große Fensterflächen, Lichtbänder und -kuppeln bestehen erhebliche Einsparmöglichkeiten. Eine durchdachte Beleuchtung und der Einsatz von Energiesparleuchten reduziert die Stromrechnung ebenso deutlich wie das Austauschen alter Elektrogeräte. Nicht jeder ausrangierte Kühlschrank ist ein Geschenk. Ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist auch, bei beheizten Räumen wie Aufenthalts-, Lehr-, Büroräume und Sattelkammern auf Wärmedämmung und die Anordnung als geschlossenen Block zu achten. Wenn Ställe und Hallen wärmegeklämt werden, ist eine korrekt konzipierte Lüftung per Schwerkraft oder Ventilatoren sicherzustellen. Wasserkosten lassen sich ebenfalls reduzieren. Manchmal genügt schon eine einfache Maßnahmen wie zum Beispiel Handbrausen am Waschplatz, mit denen der Wasserdurchlauf deutlich verringert wird.

Welche Kosten auch immer reduziert werden sollen: Voraussetzung ist eine Bestandsaufnahme. Wer unsicher ist, kann sich beraten lassen. Das leisten Energieberater, für Vereine gibt es einschlägige Unterstützung in einigen Landessportbünden. Mit einem „Öko-Check“ wird zunächst der Ist-Zustand der Anlage inklusive Verbrauchsdaten ermittelt. Auf dieser Grundlage lassen sich dann Empfehlungen für technische Lösungen und das Management ableiten, die sich in einem Konzept für den Soll-Zustand niederschlagen. Bleibt nur noch die Umsetzung. Dass es sich lohnt, haben zahlreiche Betriebsleiter bereits auf ihren Strom-, Wasser- oder Heizrechnungen gesehen. Und manchmal gibt es auch noch einen Preis dafür. So wurde zum Beispiel der Zucht-, Reit- und Fahrverein Heiden 2011 vom Bundesumweltministerium mit dem Klimaschutzpreis ausgezeichnet.

Steigende Energiekosten, Modernisierungs- und Sanierungsdruck durch technischen Fortschritt sind nur einige von vielen Risiken, denen Pferdesportanlagen und -betriebe sich stellen müssen. Wie man Risiken im Griff behält, darüber informierte die Agrarwissenschaftlerin Maria Näther von der Georg-August-Universität in Göttingen. Zusammen mit Prof. Dr. Ludwig Theuvsen hat sie unter dem Titel „Risikomanagement im Pferdebetrieb“ einen 56-seitigen Leitfaden herausgegeben, der für Mitgliedsbetriebe bei der FN erhältlich ist. „Die Risiken, denen Pferdebetriebe ausgesetzt sind, sind in den letzten Jahren größer geworden. Das Risikomanagement hat daher an Bedeutung gewonnen,“ so das Resümee der Autoren. Beispiele für aktuelle Risiken sind die Futter- und Einstreupreise, die in den letzten Jahren stark gestiegen sind und zudem erheblichen Schwankungen unterliegen. Die zunehmende Sättigung des Marktes mit Pferdesportanlagen ist ein Risiko für Stallbetreiber, sorgt sie

doch für Auslastungsrückgänge bei Reitanlagen. Übertragbare Pferdekrankheiten und Tierseuchen sind dauerhafte Bedrohungen, die kontrolliert werden müssen. Hinzu kommen rechtliche Änderungen wie zum Beispiel im Steuerrecht. Insgesamt unterscheiden Näther und Theuvsen sieben Risikobereiche für Pferdebetriebe: Politikrisiken, Markt- und Preisrisiken, Anlagenrisiken, Finanzrisiken, Personenrisiken, Produktionsrisiken und sonstige Risiken wie Rechtsstreitigkeiten, Diebstahl, Haftpflichtschäden. Genug Unwägbarkeiten, mit denen sich ein Pferdebetrieb im Sinne des Risikomanagements beschäftigen sollte, um seine wirtschaftliche Zukunft zu sichern. Die Analyse der betrieblichen Risikosituation erfolgt in vier Schritten: Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle. Dabei helfen kann die Checkliste Risikomanagement, die Teil der Broschüre ist. Wer allerdings Standardlösungen erwartet, wird enttäuscht. „Risikomanagement sind immer individuelle Lösungen, passgenau zugeschnitten auf den jeweiligen Betrieb und seine Besonderheiten,“ weiß Maria Näther.

Über Chancen und Risiken für den Online-Pferdehandel sprach Lena Büker, Mitarbeiterin von ehorses - Deutschlands führendem Pferdemarkt im Internet. Der Verkauf und Kauf von Pferden im Internet hat sich mittlerweile zu einem festen Teil des Pferdemarktes entwickelt, den aufgrund der enormen Erreichbarkeit potentieller Pferdekäufer auch immer mehr Pferdebetriebe, Vereine, Züchter und Zuchtverbände nutzen. 21.660 Pferde wechselten 2012 allein über das Portal ehorses ihren Besitzer. „Im Vergleich zu Printanzeigen in Fachzeitschriften ermöglicht das Internet dem Pferdeverkäufer ganz neue Dimensionen,“ so Lena Büker. Die Schaltung von Inseraten ist im Internet kostengünstiger als die Schaltung von Printanzeigen. Darüber hinaus bietet das Internet die Möglichkeit, Verkaufspferde umfassend mit Bildern, Videos, Abstammung und ausführlicher Beschreibung darzustellen, so dass sich Käufer direkt ein genaues Bild des Pferdes machen können. Im Gegensatz zu Printanzeigen können im Internet jederzeit Informationen, Bilder und Videos angepasst und aktualisiert werden, so dass die Verkaufspferde optimal und im aktuellsten Zustand präsentiert werden können. Allerdings sollten Verkäufer auch für gute Erreichbarkeit ihrerseits sorgen, also die E-Mails regelmäßig checken und auch beantworten. Und wenn das Pferd vor Ablauf des Inserats verkauft ist, sollte der Verkäufer die Anzeige löschen, sonst gibt es Unmut bei den Interessenten.

Das Portal ehorses.de ist einer von vielen Online-Pferdemärkten. Als Kooperationspartner der FN macht er FN-Partnerbetrieben und Persönlichen Mitgliedern der FN ein besonderes Angebot: Sie können sich unter www.ehorses.de/aktion/betriebe als Topseller (spezieller Bereich für Personen und Betriebe, die regelmäßig Pferde verkaufen) anmelden und ehorses.de bis zum Ende des Folgemonats uneingeschränkt kostenlos testen. Nach Ablauf der kostenlosen

Testphase erhält der FN-Mitgliedsbetrieb und die Persönlichen Mitglieder exklusiv dauerhaft 20 Prozent Rabatt auf alle anfallenden Kosten.

Friedrich Otto-Erley, stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR), referierte zur LPO 2013. Die Änderungen sollen unter anderem den Turniersport besonders für die breite Masse der Teilnehmer wieder attraktiver machen. So sorgt die Einführung offener und geschlossener Klassen dafür, dass Amateure sich nicht mehr mit Profis messen müssen. *Bo*

EQUITANA 2013

Pat und Linda Parelli treffen auf Christoph Hess und Uta Gräf

Essen (fn-press). „Horsemanship meets Classical Riding“ ist das Motto eines einmaligen Showabends am 21. März auf der Equitana 2013 in Essen. In einer exklusiven Clinic präsentieren Pat Parelli, Vertreter des Natural Horsemanship, und Christoph Hess, Ausbildungsbotschafter der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Gemeinsamkeiten ihrer Ausbildungsmethoden, tauschen ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus.

Die zweistündige Show im großen Ring der EQUITANA verspricht einen spannenden und konstruktiven Austausch unter hochkarätigen Experten, wenn Horsemanship und klassisches Dressurtraining auf höchstem Niveau zusammen treffen. Christoph Hess bringt die Grand-Prix-Reiterin Uta Gräf mit nach Essen, Linda und Pat Parelli bekommen dabei Unterstützung von ihren Instruktoren,

Respekt, Vertrauen und Kommunikation sind die Grundlagen des Parelli Natural Horsemanships (PNH). Gleiche Voraussetzungen gelten aber auch für gutes Dressurreiten. Christoph Hess, Uta Gräf und Linda Parelli werden zeigen, wie nahe sich klassische Ausbildung und Natural Horsemanship kommen und wie sie sich sogar sinnvoll ergänzen. Pat Parelli selbst wird sich auf dem Weg zum „happy, healthy dressage horse“ dabei der Natur und der Sprache der Pferde widmen.

In ihrer exklusiven Clinic geben Parelli und Hess Eindrücke von ihren Arbeitsweisen und zeigen mit praktischen Beispielen, wie man ein zufriedenes, leistungsbereites Pferd ausbildet, das sowohl dem Freizeitreiter als auch dem Turnierreiter Freude macht. Für die Zuschauer heißt das jede Menge Tipps und Anregungen für die eigene Arbeit mit dem Pferd.

Das Parelli Natural Horsemanship (PNH) ist eines der bekanntesten

Ausbildungskonzepte seiner Art, eine Grundlagen-Ausbildung, auf die jeder Reiter individuell aufbauen kann. Nach den Grundsätzen seiner "Horsenality Charts" – der Einschätzung der Charaktereigenschaften – beginnt Parelli, das Potenzial des Pferdes in mehreren Stufen (Levels) gezielt zu fördern. Dabei bilden die ersten vier Stufen (Partnerschaft, Harmonie, Verfeinerung und Vielseitigkeit) die Basis seiner Ausbildung.

Christoph Hess, langjähriger Ausbildungsleiter der FN, gehört mit seinen praxisnahen Vorführungen seit vielen Jahren zu den gefragtesten Ausbildern im Programm der EQUITANA. Sehr erfolgreich war auch die FN-Ausbildungsoffensive „Besser reiten!“, in deren Rahmen Christoph Hess in zahlreichen Seminaren und Demonstrationen Reitern und Reiterinnen in der Praxis Problemlösungen und Strategien für gutes und korrektes Reiten anbot. Heute ist Christoph Hess für die FN als Leiter des Bereichs der Persönlichen Mitglieder und Ausbildungsbotschafter im Einsatz. Zudem gibt der internationale Dressur- und Vielseitigkeitsrichter Ausbilder- und Richterlehrgänge im In- und Ausland.

Uta Gräf, die Christoph Hess unterstützen wird, steht wie keine andere Reiterin für eine sich verändernde Einstellung zum Pferd und zum Dressursport, die sie auch in ihrem im **FNverlag** erschienen neuen Buch „Feines Reiten auf motivierten Pferden“ beschreibt. Seit vielen Jahren kombiniert sie anspruchsvolle und erfolgreiche Dressurreiterei mit artgerechter Pferdehaltung in Herden und Offenställen. Seit 2011 gehört Uta Gräf dem B-Kader der Dressurreiter an.

Karten gibt es ab sofort im Online-Ticket-Shop der EQUITANA: www.equitana.com. Für die Persönlichen Mitglieder ermäßigte Tickets kosten 25 Euro (Tickets Kategorie 1, statt 30 Euro) und sind erhältlich im Internet auf www.pferd-aktuell.de/equitana-tickets. Vor der Bestellung ist ein Einloggen als PM erforderlich. Keine Abendkasse. *Bo*

Jugend

FN-Bundesjugendausschuss

Änderungen für 2013

Weinböhla (fn-press). Anfang November hat sich der Bundesjugendausschuss der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Weinböhla zur Jahrestagung getroffen. Neben der Wahl der Bundesjugendleitung ging es darum, die Weichen für das neue Jahr zu stellen.

Eine positive Bilanz zog die alte und neue Bundesjugenwartin Heidi van Thiel (Essen). In den zurückliegenden vier Jahren konnten die deutschen Nachwuchsreiter nicht nur zahlreiche Medaillen bei Championaten gewinnen, auch in Sachen Allgemeiner Jugendarbeit wurden deutliche Fortschritte gemacht. Jüngster Schwerpunkt ist die Förderung der Ausbildung kleiner Kinder auf kleinen Ponys. Gerade fanden drei Treffen mit rund 60 Vertretern von Ponyhöfen, Reit- und Ferienbetrieben statt. „Die Basisausbilder verdienen unsere Wertschätzung und Anerkennung“, sagt Heidi van Thiel. „Schließlich öffnen sie den Kindern den Weg zum Pferd.“ Allerdings fand die Bundesjugenwartin auch kritische Worte. Lobend erwähnte van Thiel die verschiedenen Konzepte der Landesverbände zur Talentfindung: „Woran es aber oft hapert, ist der Übergang vom Sport zum Leistungssport“, so van Thiel. Einer der Gründe dafür, sei die immer knapper werdende Zeit: „Im G8 hat ein Schüler rund 36 bis 40 Stunden Schule, dazu kommen die Hausaufgaben. Für das Training kommen dann auch noch einmal 20 bis 25 Stunden dazu, wie soll das gehen?“ Hier Lösungen zu finden, wird eine der Aufgaben sein, denen sich die neue Bundesjugendleitung in den kommenden vier Jahren stellen muss.

Bereits für das kommenden Jahr hat der Jugendausschuss verschiedene Änderungen bei den Bundesveranstaltungen beschlossen:

- **Bundesnachwuchschampionat Dressur:** Hier gibt es eine Neuerung bei den Aufgaben. Die Ponyreiter reiten ab 2013 in der Qualifikationsprüfung die RA2 (bisher RA1), die Finalaufgabe ist die RL1 (bisher RA2). Bei den Pferden wird in den Qualifikationen die L8 und L11 (statt bisher RL1 und RL2) geritten, beide Prüfungen werden aber wie Dressurreiterprüfungen bewertet. Für das Finale mit Pferdewechsel wird eine Sonderaufgabe entwickelt. Darüber hinaus werden die Aufgaben ab 2013 auf einem Viereck mit den Maßen 20 x 60 Meter ausgetragen.
- **Goldene Schärpe Pferde:** Künftig dürfen maximal drei Reiter einer Mannschaft 16 Jahre alt sein, bei Teams, die nur aus vier Reitern bestehen, sogar nur zwei Reiter. Die übrigen Reiter müssen 15 Jahre und jünger sein. Damit wird die auf E-Niveau ausgetragene Goldene Schärpe der Altersstruktur des Bundesnachwuchschampionats auf A-Niveau (Altersgrenze bei maximal 15 Jahren) angepasst. Eine Senkung des Alters auf 15 Jahre bei der **Goldenen Schärpe der Ponyreiter** fand dagegen keine Mehrheit im Jugendausschuss, was mit dem eher Breitensportlichen Charakter dieser Bundesveranstaltung begründet wurde. Zustimmung fand dagegen die Rückverlegung der Goldenen Schärpe der Ponyreiter ab 2014 auf die Saisonmitte (Mitte bis Ende Juni). Darüber hinaus wurde einer Umbenennung

der bisherigen Bundesponyspiele in „Kleine Schärpe“ zugestimmt, um den Charakter der Veranstaltung als Vorstufe der Goldenen Schärpe deutlicher hervorzuheben.

- **Bundesnachwuchschampionat Vielseitigkeit Pferde:** Nicht zugelassen sind künftig neben den Teilnehmern an Junioreneuropameisterschaften beziehungsweise Mitgliedern des aktuellen C-Kaders generell auch die Teilnehmer an den Deutschen Jugendmeisterschaften des laufenden Jahres und des Vorjahres, auch nicht mit einem anderen Pferd. Zugelassen sind dagegen Pferde, die zuvor von anderen Reitern in Vielseitigkeitsprüfungen Klasse M und höher gestartet wurden. Damit soll jungen Reitern der Start auf erfahrenen Pferden ermöglicht werden. Beschlossen wurde außerdem eine generelle Einstallpflicht sowohl für Pferde als auch Ponys.
- **DM Vielseitigkeit Junge Reiter, Junioren und Ponyreiter:** Hier werden die bisher gültigen Quoten abgeschafft, nach der die Landesverbände die DJM beschicken konnten. Der Jugendausschuss stimmte der Aussage zu, dass die seit einigen Jahren geltenden erhöhten Zulassungskriterien bereits selektiv genug sind. Die Beschickung erfolgt weiterhin nach Nominierung durch die Landesverbände.
- Die Pferde, die beim **Bundesvierkampf** starten, sind künftig zusätzlich auch im Bundesnachwuchsvierkampf zugelassen. Dies setzt allerdings voraus, dass die beiden Prüfungen getauscht werden, d.h. erst der Bundesvierkampf, dann der Nachwuchsvierkampf. Ferner werden die Bewertungstabellen in Laufen und Schwimmen so erweitert, dass auch die 17- und 18-jährigen Teilnehmer eine Chance haben, die Höchstpunktzahl zu erreichen. *Hb*

Breitensport, Vereine und Betriebe

Symposium für Pferdebetriebe

„Nicht jammern, sondern rechnen!“

Hannover (fn-press). Kosten sparen statt Preise erhöhen – so lässt sich wohl die Botschaft an die 180 Pferdebetriebsinhaber beim Symposium für Pferdebetriebe zusammenfassen, zu dem die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Mitte November auf der Messe Eurotier in Hannover eingeladen hatte.

Wirtschaftlichkeit ist ein Dauerthema für die Pferdebetriebe. Der Kostendruck in den

vergangenen Jahren war erheblich. Steigende und stark schwankende Futter- und Einstreupreise, die aktuell wieder steigenden Stromkosten: Bevor all diese Kosten einfach auf den Einsteller umgelegt werden, sollte nach Effizienz- und Einsparpotenzialen gesucht und der Betrieb optimiert werden. Dazu muss ein Betrieb aber seine Kosten genau kennen. Wo entstehen sie und warum? „Viele Pensionsbetriebe haben nur eine unzureichende Datenerfassung und Zuordnung zu den Betriebsbereichen,“ ist die Erfahrung von Prof. Dr. Dirk Winter von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen. Das ist aber die Grundlage für ein erfolgreiches und heute unumgängliches Betriebscontrolling. „Die Auslastung der Kapazitäten steigert die Rentabilität Ihrer Anlage. Prüfen Sie Investitionen auf den Bedarf und die Wirtschaftlichkeit. Optimieren Sie Arbeitszeiten auf den Bedarf. Und: Individuelle Betriebskonzepte reduzieren die Vergleichbarkeit,“ riet Dirk Winter. Allerdings mit einer Einschränkung: Nie zu Lasten der Kundenzufriedenheit. „Diese ist und bleibt der Schlüssel zum Erfolg.“

„Kosten sparen, Erträge steigern“ – wie das geht, erfuhren die Zuhörer von Georg Fink, der seit 30 Jahren ein Ingenieur-Büro für Reitanlagen betreibt. Er ging die Kostenbereiche Arbeit, Abfall, Wasser und Strom durch und gab Tipps, wie man jeweils reduzieren und optimieren könne. „Wir können nicht alle Kosten immer einfach an den Einsteller weiterreichen. Hier ist die Grenze teilweise erreicht,“ sagte er und sprach sich wie schon Winter für ein Betriebscontrolling aus. „Alle Kosten müssen regelmäßig auf den Prüfstand, denn regelmäßige Kostenkontrolle spart viel Geld.“ So rät Fink, die Arbeitszeiten zu erfassen, indem man tatsächlich mit der Stoppuhr Arbeitsgänge erfasst wie zum Beispiel füttern, misten, fegen, Pferde rausbringen. „Rechnen Sie in Minuten. Eine Arbeitsminute kostet zwischen 0,2 und 0,3 Euro.“ Auch der Einsatz von Technik kann Zeit und Geld sparen. „Technik lohnt sich, muss aber genau kalkuliert werden,“ weiß Georg Fink. Bezogen auf einen 60 Pferde starken Betrieb berechnete Fink je nach Technisierungsgrad jährliche Ersparnisse von 39.000 Euro (Krafftfuttergeräte, elektrische Mistkarre, Kleinkehrmaschine) bis 52.000 Euro (Entmistungsanlage, Krafftutteranlage, Selbstfahrkehrmaschine). Abfall vermeiden, trennen und verwerten sind die Grundlagen für ein individuelles Abfallkonzept, das die Müllkosten um bis zu 50 Prozent im Jahr reduzieren kann. Bei einem 60-Pferde-Betrieb sind das bis zu 4.500 Euro pro Jahr. Ein ausgeklügeltes Wassersparkonzept, das auch Regenwasser und Wasserrecycling nutzt, kommt der Ausgabe Seite ebenfalls zu Gute. Um bis zu 30 Prozent der Stromkosten zu sparen, sieht Fink drei Ansätze: Maschinen und Geräte modernisieren, ein Beleuchtungsmanagement und Kunden erziehen. Das klingt alles nach viel Arbeit, aber „Hören wir auf zu jammern, fangen wir an zu rechnen,“ so die simple Ansage von Georg Fink.

Auch die Erkenntnisse von Prof. Dr. Engel Hessel von der Georg-August-Universität

Göttingen helfen beim Kosten sparen. Sie hat den Einfluss des Einstreumaterials und des Entmistungsintervalls auf die Ammoniak- und Staubentwicklung in Pferdeställen untersucht. Danach ist eine zwei- bis sechswöchige Mistmatraze am besten, allerdings muss regelmäßig nachgestreut werden. Aber auch wenn bei der Mistmatraze die Gas- und Staubbelastung am geringsten ist, müssen zwei Faktoren berücksichtigt werden: Erstens kann das Matrazenstreuverfahren zu einem Anstieg des Parasitenbefalls und zu starker Insektenvermehrung im Stall führen. Zweitens ist die Mistmatraze ein idealer Nährboden für pathogene Krankheitserreger.

Weniger um die Risiken des Einstreuverfahrens als vielmehr um einen Gesamtblick auf die Risiken, mit denen ein Pferdebetrieb rechnen muss, ging es in dem Vortrag von Agrarwissenschaftlerin Maria Näther von der Georg-August-Universität in Göttingen. Insgesamt sieben Risikobereiche für Pferdebetriebe hat sie identifiziert: Politikrisiken, Markt- und Preisrisiken, Anlagenrisiken, Finanzrisiken, Personenrisiken, Produktionsrisiken und sonstige Risiken wie Rechtsstreitigkeiten, Diebstahl, Haftpflichtschäden. Genug Unwägbarkeiten und Gründe, im Pferdebetrieb ein Risikomanagement zu betreiben, um seine wirtschaftliche Zukunft zu sichern. Die Analyse der betrieblichen Risikosituation erfolgt in vier Schritten: Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle. Dabei helfen kann die Checkliste Risikomanagement, die Teil eines 56-seitigen Leitfadens „Risikomanagement im Pferdebetrieb ist, die Näther zusammen mit Prof. Dr. Ludwig Theuvsen und unter anderem unterstützt von der FN herausgegeben hat.

Und weil es immer um das Geld geht: Pferdebetriebe, die FN-Partnerbetriebe sind, können viele Vorteile nutzen. Neben Beratung bieten FN und Landespferdesportverbände ihren Betrieben Rabatte und Sonderkonditionen. Einfach mal im Internet nachschauen unter www.vorreiter-deutschland.de/betrieb Bo

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

PM-Regionalversammlungen

Weiter geht es mit den Wahlen

Warendorf (fn-press). Einmal im Jahr treffen sich die Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) jedes Verbandsbereichs zur PM-Regionalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte „Jahresbericht des Sprechers beziehungsweise der Sprecherin“, „Vorschläge für Aktivitäten“, „Verschiedenes“ und in diesem Winter auch die Wahl des Sprechers und der

Delegierten für die kommenden vier Jahre. Eingebettet sind die Regionalversammlungen in ein attraktives Seminarprogramm. Für PM ist die Teilnahme daran im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das sind die Termine.

BAYERN: „Die Dressurkür – ein Buch mit sieben Siegeln“ mit Tipps für eine gelungene Choreographie und Erläuterung zur Bewertung von Küren durch die internationale Richterin Katrina Wüst

- „Hotel Post“ in Aschheim, Montag, 3. Dezember, Beginn 18 Uhr
- Eintritt: Die Teilnahme an der PM-Regionalversammlung ist für PM kostenlos, bedarf aber der vorherigen Anmeldung. Die Teilnehmergebühr für Nicht-PM beträgt 10 Euro.
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

HANNOVER: „Pferdesport hat Zukunft – Welche Bedeutung hat das Pferd?“ mit Matthias Bojer, Dozent an der Deutschen Sporthochschule Köln

- „Vollmers Hof“ in Isernhagen, Dienstag, 18. Dezember, Beginn 18 Uhr
- Eintritt: Die Teilnahme an der PM-Regionalversammlung ist für PM kostenlos, bedarf aber der vorherigen Anmeldung. Die Teilnehmergebühr für Nicht-PM beträgt 10 Euro.
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN: „Modernes Training für Reiter und Pferd“ mit Matthias Bojer, Dozent an der Deutschen Sporthochschule Köln

- Sportschule des LSB Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow Samstag, 15. Dezember, Beginn 16 Uhr
- Eintritt: Die Teilnahme an der PM-Regionalversammlung ist für PM kostenlos, bedarf aber der vorherigen Anmeldung. Die Teilnehmergebühr für Nicht-PM beträgt 10 Euro.
- Anmeldung: www.pferd-aktuell.de, Telefon 02581/6362-247 oder pm-veranstaltungen@fn-dokr.de

RHEINLAND-PFALZ-SAAR: „Osteopathie für Pferde“ mit der Tierärztin Dr. Sabine Sachs

- Königsbacher Brauerei in Koblenz, Samstag, 12. Januar, Beginn 15 Uhr
- Eintritt: Die Teilnahme an der PM-Regionalversammlung ist für PM kostenlos, bedarf aber der vorherigen Anmeldung. Die Teilnehmergebühr für Nicht-PM beträgt 10 Euro.

Anmeldung: www.pferd-aktuell.de, Telefon 02581/6362-247oder pm-
veranstaltungen@fn-dokr.de Hb

Termine und Presseakkreditierungen

AACHEN Salut-Festival
29. November – 2. Dez. Pressekontakt: Aachen-Laurenberger Rennverein e.V.
Telefon 0241/9171182, Fax 0241/9171181
E-Mail presse@chioaachen.de
Internet www.salut-festival.de

FRANKFURT Internationales Festhallen Reitturnier
13. – 16. Dezember Pressekontakt: Comtainment GmbH
Telefon 04307/827970, Fax 04307/827979
E-Mail info@comtainment.de
Internet www.festhallen-reitturnier.de

VERDEN VER-Dinale (CDN/CSN)
24. – 27. Januar 2013 Pressekontakt: Turniergemeinschaft Verden
Telefon 04231/82292 (Jürgen Honebein)
oder 04233/95254, Fax 032 223 743 256
E-Mail honebein@gmx.de oder gstroeve@t-online.de
Internet www.ver-dinale.de

Impressum:

FN-aktuell – Offizieller Pressedienst der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (Fédération Equestre Nationale, FN). Der Bezug der Printausgabe ist kostenpflichtig (50 Euro/Jahr).

Herausgeber: FN-Abteilung Marketing und Kommunikation, Freiherr von Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Postanschrift 48229 Warendorf, Telefon 02581/6362-127, Fax 02581/6362-88, E-Mail: fn-presse@fn-dokr.de

Leitung: Georg Ettwig (Ett)

Redaktion: Adelheid Borchardt/Bo; Eva Borg/evb, Uta Helkenberg/Hb; Susanne Hennig/hen

Freie Mitarbeiter: Thomas Hartwig/T.H., Tina Pantel/tp, Birgit Springmann/bsp, Daniel Kaiser/dk

Erscheinungsweise: 14-tägig

Redaktionsschluss: jeweils montags vor dem Erscheinungsdatum, 18 Uhr.

FN-aktuell veröffentlicht ausschließlich Texte, die im direkten Zusammenhang mit der FN sowie ihren Mitglieds- und Anschlussverbänden stehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Für unverlangt eingesandte Berichte übernehmen wir keine Gewähr. **Alle Texte können mit der Quellenangabe „FN-press“ honorarfrei veröffentlicht werden.**

FN-aktuell-Texte können auch über die Internet-Adresse der FN abgerufen werden: www.pferd-aktuell.de.